

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreis: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nummer 234

Freitag, den 8. Oktober 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Bundestag billigt London

Elfstündige Sitzung — Lebhaftige Aussprache über Aufrüstung und Wiedervereinigung

Bonn. (dpa) Der Bundestag billigte gestern nach einer mehr als elfstündigen Sitzung mit den Stimmen der Regierungsparteien die Richtlinien der Regierungserklärung, die Dr. Adenauer am Dienstag zum Ergebnis der Londoner Konferenz abgegeben hatte. Der Bundestag erklärte sich bereit, nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung einen deutschen Verteidigungsbeitrag zu leisten.

Zu Beginn der Sitzung hatte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer neue Verhandlungen mit der Sowjetunion über eine friedliche Wiedervereinigung Deutschlands gefordert. Wenn ein solcher Versuch scheitere, so sagte er, dann sei die SPD zur Mitwirkung an einer gemeinsamen Verteidigung der freien Welt bereit. Der Oppositionsführer lehnte die Londoner Vereinbarungen ab, weil sie nach Ansicht der SPD die Aussichten für die Wiedervereinigung Deutschlands behinderten.

Zur Londoner Neunmächtekonferenz erklärte Ollenhauer, auf dem Verhandlungsprogramm hätte als Punkt eins die Frage einer neuen Initiative für Viermächtever-

handlungen über die deutsche Einheit stehen müssen. Das bedauerlichste sei, daß die Bundesregierung nicht einmal den Versuch gemacht habe, die Londoner Tagesordnung in diesem Sinne zu gestalten. In zwei Punkten sehe die SPD hinsichtlich der europäischen Zusammenarbeit in den Londoner Vereinbarungen einen Fortschritt gegenüber der EVG-Lösung: In der britischen Verpflichtung gegenüber dem Kontinent, für die Ollenhauer der britischen Regierung dankte, und in der Aufgabe des Prinzips der Integration.

Die Bundesrepublik sollte aber, so sagte Ollenhauer, keine neuen Verpflichtungen

im Zusammenhang mit dem westlichen Verteidigungssystem übernehmen, ehe nicht ein neuer ernsthafter Versuch gemacht worden sei, durch Verhandlungen mit der Sowjetunion zu klären, ob es möglich sei, die Frage der deutschen Wiedervereinigung auf der Basis von freien Wahlen in allen vier Zonen und der Eingliederung des geteilten Deutschlands in ein System der kollektiven Sicherheit zu lösen.

Ollenhauer bezeichnete einen Aufwand von 40 Milliarden Mark für die deutsche Aufrüstung als unverantwortlich angesichts der weitgehenden unerfüllten sozialen Verpflichtungen gegenüber von Millionen Menschen.

Koalitionsentschließung gebilligt

Bonn. (dpa) Zum Abschluß seiner Aussprache nahm der Bundestag mit den Stimmen der Antragsteller eine Entscheidung der Koalitionsparteien an, in der die Regierungserklärung Dr. Adenauers über das Londoner Ergebnis gebilligt wird. Die SPD stimmte gegen die Resolution. Ein SPD-Antrag, der sich für die Vorbereitung von Viermächteverhandlungen für die Wiedervereinigung Deutschlands einsetzt, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller an den außenpolitischen Ausschuß überwiesen.



FLUG IN DEN TOD

An der dänischen Küste wurde, wie berichtet, von einem Fischdampfer der Leichnam der 44-jährigen französischen Ballonfahrerin Amande Weber geborgen. Ihr 235. Ballonstart führte sie in den Tod. Ihr Ballon stürzte bei der Insel Fanoe ins Wasser. Unser Bild zeigt die Verunglückte in der Gondel ihres Ballons beim Start.

Brentano antwortet Molotow

Im Namen der CDU erklärte Dr. von Brentano, daß die Integrationspolitik nach wie vor der beste Weg der europäischen Koordination bleibe. Gegenüber dem SPD-Vorschlag, mit der Sowjetunion zu verhandeln, sagte Brentano, wir könnten uns nicht jede Torheit in der Hoffnung erlauben, daß die USA für uns handeln, wenn wir untätig bleiben.

Brentano hob besonders hervor, daß die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit ein unverrückbares Ziel der Außenpolitik bleibe. Der Zeitpunkt für eine Viererkonferenz sei gegenwärtig aber denkbar ungünstig. Das deutsche Anliegen habe mehr Aussicht auf Erfolg, wenn der

Londoner Vertrag Gestalt angenommen habe.

Die jüngste Erklärung Molotows geht nach Ansicht Brentanos nicht über das hinaus, was von den Sowjets bereits auf der Berliner Konferenz gesagt wurde. Besonders vermißte Brentano eine Definition des Wortes „frei“, wenn Molotow von „freien Wahlen“ spreche. Das Verhältnis der Bundesrepublik zur Sowjetunion sei nicht von Haß bestimmt, aber die gemeinsame Grenze mit dem sowjetischen Herrschaftsbereich lege das Recht und die Pflicht auf, sich gegen die Ausdehnung dieses art- und wesensfremden Systems auf unser Volk zu wehren.

Dehler: Kernproblem Wiedervereinigung

Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler betonte, das Kernproblem bleibe die Wiedervereinigung. Bei jedem Anlaß sei zu fragen, ob eine Maßnahme der Wiedervereinigung nutze oder nicht. Allerdings könne es keine Wiedervereinigung ohne Einvernehmen mit den Sowjets und ohne Minderung der Spannung zwischen den USA und der Sowjetunion geben.

Dehler begrüßte die Abmachungen von London. In einer Verbindung der im Brüsseler Pakt vorgesehenen Rüstungskontrolle und den Abrüstungsvorschlägen Wyszynskis sieht Dr. Dehler eine Möglichkeit zur Verständigung. Europa und die Bundesrepublik hätten die Verpflichtung, so sagte der FDP-Vorsitzende zu den Sozialdemokraten, sich zu schützen und Opfer dafür zu tragen. Deshalb sollten soziale Leistungen und Rüstungsaufwand nicht einander gegenübergestellt werden.

Haasler vom BHE dankte dem Bundeskanzler besonders für die Erklärung.

daß Deutschland die Wiedervereinigung niemals mit Waffengewalt betreiben werde. Dr. von Merkatz (DP) forderte, Europa müsse zur dritten Kraft werden, um die Spannung zwischen Ost und West zu beseitigen. Eine klassische Neutralitätspolitik sei heute nicht möglich, sondern nur eine Entspannungspolitik.

Carlo Schmid (SPD) sagte, kollektive Sicherheit schaffe man nicht durch Bündnisssysteme, die man einander gegenüberstelle, sondern indem man die möglichen Gegner durch Vertrag binde. Wer meine, mit den Russen könne man keine Verträge schließen, der müsse auch erklären, welche Konsequenzen sich daraus ergäben.

Der CDU-Abgeordnete Kiesinger antwortete hierauf, daß mit Moskau erst dann verhandelt werden dürfe, wenn die Sowjetunion Respekt vor dem Westen habe.

Adenauer bittet um Zustimmung

Bundeskanzler Dr. Adenauer richtete darauf an die Opposition die Bitte, zu überprüfen, ob sie nicht doch dem Grundgedanken des Londoner Abkommens zustimmen könne. Der Bundeskanzler stellte fest, daß die Wiedervereinigung, im Gegensatz zu den Vorwürfen der SPD, in London eine entscheidende Rolle gespielt habe.

Die Chance in London, so sagte Adenauer, sei nicht nur nicht ausgelassen, sondern weidlich genutzt worden. Als grundsätzliches Ziel der Politik der drei Westmächte und der Bundesrepublik sei in der Londoner Schlussakte die gemeinsame Politik zur deutschen Wiedervereinigung verankert worden. „Mir liegt die Wiedervereinigung Deutschlands genau so am Herzen wie irgendeinem hier im Saal.“

Erler (SPD) betonte, daß es darauf ankomme, einen Status für die Wiedervereinigung zu finden, der das Sicherheitsbedürfnis Deutschlands, des Westens und der Sowjetunion befriedige.

Dr. Ehlers (CDU) warnte davor, mit den Prinzipien des Pazifismus die weltpolitischen Probleme lösen zu wollen. Arndt (SPD) erklärte, es sei nicht Aufgabe der westlichen Hälfte Deutschlands, Selbstzweck zu sein. Dr. Gerstenmaier (CDU) betonte, daß die Politik der europäischen Integration nicht gescheitert sei.

In den Abendstunden griffen Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ollenhauer

wiederholt in die Auseinandersetzungen ein. Die Debatte spitzte sich dabei öfters zu. Dr. Adenauer erklärte, daß die Bundesrepublik mit aller Energie die Aufnahme in die UNO betreiben werde. Erler (SPD) antwortete, der Bundeskanzler lasse die Erklärung vermissen, wie er das Veto gegen die Aufnahme verhindern wolle. Wiedervereinigung und UNO-Aufnahme seien identisch, weil sie eine Einigung der Weltmächte voraussetzten.

Paris gegen Molotows Vorschläge

Zurückziehung der Besatzungstruppen wird abgelehnt

Paris. (Korr.) Amtliche französische Kreise bezeichneten gestern die neuen sowjetischen Vorschläge als unannehmbar. Molotow hatte in Ostberlin vorgeschlagen, die Remilitarisierung Westdeutschlands aufzugeben, sofort auf beiden Seiten die Besatzungstruppen zurückzuziehen, unverzüglich die Wiedervereinigung Deutschlands vorzubereiten, freie Wahlen zu veranstalten und den Abschluß eines Friedensvertrags auf der Grundlage des Potsdamer Abkommens in Angriff zu nehmen.

In Paris lehnt man vor allem ab die Zurückziehung der Besatzungstruppen, die Bildung einer nur aus deutschen Vertretern der Bundesrepublik und der Sowjetunion gebildeten Körperschaft

zur Vorbereitung und Überwachung gesamtdeutscher Wahlen und die Beteiligung der sogenannten demokratischen Organisationen an der Vorbereitung dieser Wahlen.

Zwölf Todesurteile in Persien

Teheran. (Reuter) Ein persisches Militärgericht verurteilte gestern zehn Offiziere und zwei Zivilisten zum Tod durch Erhängen. Die zwölf Angeklagten wurden für schuldig befunden, eine kommunistische Verschwörung in der Armee angezettelt zu haben. Außer ihnen waren rund 500 Offiziere und Zivilisten verhaftet worden, deren Verurteilung noch bevorsteht. Das Spionagenetz soll für die Sowjetunion gearbeitet haben.

Mendès-France empfiehlt Londoner Akte

„London war ein Erfolg“ — Geringer Beifall für den Ministerpräsidenten

Paris. (Korr.) Der französische Ministerpräsident Mendès-France trat gestern in einer einstündigen Rede vor der Nationalversammlung für die Ergebnisse der Londoner Neunmächtekonferenz ein. „London war ein Erfolg“, sagte er. „Es gibt kein vollkommenes Abkommen, aber ich habe keine unverletzlichen Zugeständnisse gemacht. Eine Ablehnung der Londoner Vereinbarungen würde eine große Gefahr für den Frieden und die Zukunft der Welt heraufbeschwören.“ Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit auffallend

spätestens zur gleichen Zeit wie die üblichen Abmachungen vorgelegt werden. Den absoluten Gegnern einer deutschen Wiederaufrüstung hielt Mendès-France entgegen, man dürfe die Realität, daß alle Alliierten ihre Entscheidung dafür bereits getroffen hätten, nicht übersehen. Es gebe nur die beiden Möglichkeiten, entweder dem Londoner Kompromißvorschlag zuzustimmen oder eine unbeschränkte Aufrüstung der Bundesrepublik ohne jede Kontrolle auszulösen.

Mendès-France beglückwünschte die Sowjetregierung zu ihrer neuen Hal-

tung in der Abrüstungsfrage und kündigte an, er werde die neuen Molotow-Vorschläge entsprechend ihrer Bedeutung prüfen. Der in London beschrittene Weg schließe auf keinen Fall Verhandlungen zwischen Ost und West aus.

Beginn der Aussprache

Als erster Redner der Aussprache wandte der ehemalige Ministerpräsident Reynaud gegen die Londoner Vereinbarungen ein, daß sie einem neuen deutschen Generalstab das Leben schenkten. „Wie soll eine deutsche Regierung unter der Herrschaft eines neuen deutschen Generalstabes nicht in Versuchung sein, den sowjetischen Angeboten auf Wiedervereinigung und Rückerstattung bestimmter Gebiete zu widerstehen?“

Der gaullistische Abgeordnete Vendroux forderte, daß kein Abkommen unterzeichnet wird, bevor die Saarfrage geregelt ist.

Schneefall in den Alpen

13 Tote bei Bomberabsturz — Blankenhorn in Paris

In den bayerischen Alpen ist in der Nacht vom Donnerstag die Temperatur auf minus elf Grad abgesunken. Die Schneegrenze reicht jetzt hinab auf 1000 Meter.

Ein USA-Großbomber, der 16 Besatzungsmitglieder an Bord hatte, stürzte gestern in Kalifornien ab. Drei Überlebende kamen ins Krankenhaus, die übrigen sind wahrscheinlich ums Leben gekommen.

Botschafter Blankenhorn, der Leiter der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, befindet sich gegenwärtig in Paris, um über die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO zu verhandeln.

Norwegen und die Volksrepublik China sind übereingekommen, Botschafter auszutauschen.

Vier deutsche Bundestagsabgeordnete haben auf einer Reise durch die USA die Atomforschungsinstitute der California-Universität bei San Francisco besucht. Unter den Abgeordneten befand sich auch Dr. Mendès.

Der Kulturausschuß des NRW-Landtags wählte gestern den CDU-Abgeordneten Dr. Hofmann zu seinem Vorsitzenden.

Vertreter von Jägerkameradschaften aus dem gesamten Bundesgebiet beschlossen in Bückeburg die Wiederrückbildung des Deutschen Jägerbundes.

Die japanische Polizei teilt mit, daß sie eine Geheimgesellschaft zerschlagen habe, deren Ziel die Ermordung des Ministerpräsidenten Joschida und anderer hoher Regierungsbeamter gewesen sei.

Eine Vereinbarung über die Suezkanalzone zwischen Ägypten und Großbritannien werde binnen weniger Tage unterzeichnet werden, behauptete gestern der ägyptische Chefdelegierte bei der UNO.

Dora Menzel, die Mitte September in Berlin wegen Geheimnisverrats verhaftet worden war, ist gestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Sie wird beschuldigt,

unberechtigt Dienstaten in die Wohnung des ehemaligen Senators für Bundesangelegenheiten, Dr. Klein, gebracht zu haben.

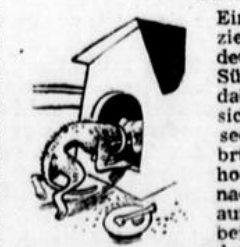
Der türkische Ministerpräsident Menderes unternahm gestern mit seiner Begleitung eine Rheinfahrt auf dem Motorschiff „Köln“.

131 Kommunisten wurden von einem türkischen Militärgericht zu Gefängnisstrafen zwischen fünf Monaten und zehn Jahren verurteilt. Die Kommunistische Partei ist in der Türkei verboten.

Der Streik im Londoner Hafen hat sich gestern weiter ausgedehnt. Die Gesamtzahl der Streikenden wird mit 24 000 angegeben.

Wie wird das Wetter?

Kühl



Mischluft aus Nordosten nach Westdeutschland.

Vorhersage für Freitag: Allmählich auflockernde Bewölkung und nur vereinzelt noch schauerartiger Regen. Bei mäßigen Winden um Nordwest verhältnismäßig kühl.

Weitere Aussichten: Wolbig, teils auflockernd und im ganzen trocken. Kühl.

Unser Leitartikel

Verständigung über Triest

O.H.D. Die Triest-Verständigung zwischen Rom und Belgrad ist im Grunde genommen ein Erfolg der NATO-Generäle, denn hauptsächlich auf ihr Betreiben wurden vor bald einem Jahr die Verhandlungen eingeleitet, die jetzt zum Abschluß gekommen sind. Die strategische Planung der NATO duldet keinen Bruch an der Verbindungsstelle zwischen Italien und dem Balkanpakt-Mitglied Jugoslawien. Wie sehr das nunmehrige Abkommen auf militärische Einflüsse zurückzuführen ist, geht aus einer Bemerkung des italienischen Außenministers Martino hervor, der sofort nach Unterzeichnung des Vertrags bemerkte, daß sein Land jeder Einladung zum Eintritt in den Balkanpakt „wohlwollende Erwägung“ schenken werde.

Die Verhandlungen, die zu den Abmachungen über Triest führten, fanden unter starker Mitwirkung Großbritanniens und der Vereinigten Staaten zwischen den Botschaftern Italiens und Jugoslawiens in London statt. Daß sie zu einem guten Ende geführt haben, erfüllt uns mit Genugtuung, denn in die Kette der Entspannung ist nun ein weiteres Glied eingefügt worden. Nach Lösung der Konflikte in Indochina, Ägypten und Persien ist dies die vierte schwelende Wunde, die innerhalb kurzer Zeit ausgeschnitten worden ist. Wer bedenkt, daß sich vor einem Jahr an der italienisch-jugoslawischen Grenze noch Panzerdivisionen gegenüberstanden, und daß man keinen Augenblick wußte, wann der erste Schuß gelöst würde, muß zugeben, daß die jetzige Regelung der Triestfrage ein großer diplomatischer Erfolg ist. Wir wollen deshalb auch nicht an die militärpolitischen Hintergründe dieses Abkommens die Sonden anlegen, sondern uns mit der einfachen Tatsache zufriedengeben.

Die Durchführung des Vertrags wird allerdings von Rom und Belgrad ein gehäuftes Maß von gutem Willen verlangen, denn das Abkommen steht und fällt mit der Erfüllung des Minderheiten-Abkommens, das sowohl für die italienische Zone A (Stadt Triest) als auch für die jugoslawische Zone B (Hinterland) gilt. Wer sich vor Augen hält, daß in Triest bisher der italienische und jugoslawische Nationalismus in schärfster Form aufeinanderstießen, wird die Schwierigkeiten einer toleranten Durchführung der Abmachungen erkennen. Untergeordnete Organe haben schon oft in ihrer Engherzigkeit kostbares Porzellan zerschlagen. In der Triester A-Zone sind rund 230 000 Einwohner Italiener, 60 000 Slowenen. Unter den 67 000 Einwohnern der jugoslawischen Zone B sind einige tausend italienische Einwohner zu finden. Da der Status Triest als freie Stadt de jure aufrechterhalten wird, ergeben sich für Italien nicht nur rechtliche, sondern vielleicht noch viel mehr moralische Verpflichtungen.

Das „Memorandum der Verständigung“, wie der Vertrag zwischen Rom und Belgrad offiziell heißt, kann für Triest sehr wohlwollende Folgen haben, besonders wenn Italien sein Versprechen wahrmacht, alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Förderung des österreichischen Handelsverkehrs in Triest beitragen. Der Adria-Hafen gehörte ja bis zum Ende der Habsburger Monarchie zu Österreich und erfreute sich damals eines äußerst lebhaften Verkehrs. Es ist nicht einzusehen, weshalb die seinerzeitige Prosperität wenigstens nicht zu einem Teil zurückkehren soll.

Alles hängt jetzt von der Klugheit und Einsicht nicht nur der Regierungen in Rom und Belgrad, sondern auch der Bevölkerung Triests ab, aus dem Londoner Memorandum bei Verzicht auf jeden Chauvinismus eine tragbare Grundlage nachbarlichen Zusammenlebens zu schaffen. Dies wird um so eher möglich sein, als das Abkommen einen freiwilligen Wohnwechsel der Angehörigen beider Nationalitäten von der einen in die andere Zone vorsieht und somit jeder sich dort niederlassen kann, wo er sich am wohlsten fühlt.

Freibrief für Tschiang Kai-schek

Ist Mao Tse-tung bereit, einen Krieg zu führen? — Er hofft auf Verhandlungen bei Gefahr

Aneurin Bevan, der Führer des linken Flügels der britischen Labour Party, untersucht hier auf Grund der Eindrücke, die er in Peking gewonnen hat, die Frage, ob Mao Tse-tung bereit ist, um Formosa einen dritten Weltkrieg zu riskieren. Formosa oder Taiwan, wie die Insel mit ihrem alten chinesischen Namen genannt wird, symbolisiert die beiden Elemente, aus denen sich die Psychologie des neuen Chinas zusammensetzt: den nationalen Kampf gegen Japan und den Bürgerkrieg gegen Tschiang Kai-schek. Diese Kombination war es, die sich als unbesiegbare erwiesen hat. Es ist zweifelhaft, ob die Forderung nach politischen und sozialen Veränderungen allein den Kommunisten die nötige Unterstützung eintragen hätte.

Als Tschiang Kai-schek vom Festland vertrieben wurde, floh er nach Taiwan. Seitdem sitzt er dort unter dem Schutz der amerikanischen Flotte. Nach Meinung der Chinesen ist weder die soziale Revolution noch der Kampf um die nationale Unabhängigkeit vollständig, so lange nicht die Flagge des neuen Chinas über Taiwan weht.

China kann nicht zurückschlagen

1950 gab Präsident Truman seine Entschlossenheit bekannt, Taiwan zu neutralisieren. Zweieinhalb Jahre lang war Tschiang Kai-schek dadurch verhindert, Angriffe gegen das Festland zu unternehmen. Obwohl das neue China Trumans Befehl als Angriffsschritt ansah, hätte sich daraus die Möglichkeit einer friedlichen Lösung ergeben können, wenn Präsident Eisenhower ihn nicht wider-

rufen hätte. Die chinesischen Kommunisten waren empört. Der Widerruf bedeutete, daß Tschiang Kai-schek jetzt das Festland unter dem Schutz der amerikanischen Flotte angreifen konnte. Von dieser Möglichkeit hat er vollen Gebrauch gemacht. Seitdem hat die Regierung des neuen Chinas eine Reihe von Angriffen über sich ergehen lassen müssen. Sie kann jedoch nicht zurückschlagen, ohne einen Krieg mit den USA zu riskieren.

Daraus ergibt sich die Frage, wie weit das neue China mit seinem Groll gehen wird. Die chinesischen Kommunisten haben in öffentlichen Reden Genf als Beispiel dafür gepriesen, was sich durch Verhandlungen erreichen läßt, wenn beide Seiten ehrlich bemüht sind, einen Krieg zu vermeiden. Machen wir uns aber keine Illusionen: Die chinesischen Führer meinen, daß die Verhandlungen erfolgreich waren, weil Krieg und die Gefahr seiner Ausdehnung die Stimmung im Konferenzraum beherrschten. Daraus schließen sie, daß eine Einigung durch Verhandlungen nur möglich ist, wenn unmittelbare Kriegsgefahr droht.

Die Gefahr eines Krieges

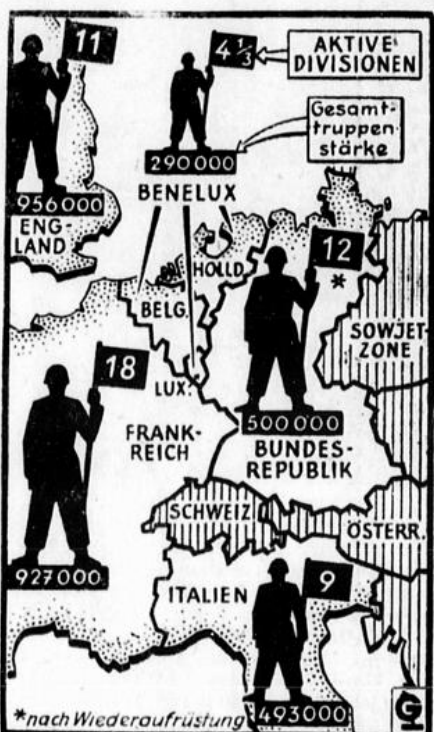
Die Ausschließung Chinas aus der UNO verschärft noch die Lage; denn sie verweigert ihm das Forum, auf dem es seine Sorgen vortragen kann. Genf hat den Chinesen zwar bewiesen, daß das kein unüberwindliches Hindernis zu sein braucht, wenn die Krise ernsthaft genug ist;

denn dann sind die Großmächte bereit, sich mit China unter Umgehung der UNO an einen Tisch zu setzen. Auf diese Weise wird jedoch das Ansehen der UNO untergraben und die Spannung in der Welt verschärft.

So war es in Genf, und so kann es wieder mit Formosa werden. Mao Tse-tung glaubt, daß er in der Formosa-Frage ein starkes Argument und eine starke Stellung hat. Er ist überzeugt, daß nur eine unmittelbare Kriegsgefahr die Großmächte dazu veranlassen kann, über Chinas Forderungen zu verhandeln. Hierin liegt die Gefahr. Die chinesischen Kommunisten hoffen vielleicht, daß sie durch Wiederholung der Taktik, die sie mit Erfolg in Genf angewandt, einen ähnlichen Sieg erringen könnten. Die USA, bereits wegen Genf gekränkt, könnten die Lage verschärfen. Wenn das geschieht, ist es durchaus möglich, daß China und Amerika in einen Krieg hineintreiben.

Kein Schlagwort — ein Herzenswunsch

Sieht man von den Gefahren ab, die in der Formosa-Frage liegen, so sind die Herrscher des neuen Chinas wohl kaum zu einer Politik bereit, die zu einem allgemeinen Konflikt führen könnte. Auf viele Jahre hinaus wird die Nation ihre ganze Energie darauf verwenden müssen, um die alte Gesellschaftsordnung umzubauen und die Industrie aufzubauen. Mao Tse-tung und die Männer seiner Umgebung haben seit über zwanzig Jahren irgendein Krieg geführt. Man darf wohl annehmen, daß sie jetzt eine Zeit des Friedens wünschen, um die Früchte ihres Sieges zu ernten. Ich glaube, sie meinen es ehrlich, wenn sie sagen, daß sie friedliche Beziehungen zur übrigen Welt wünschen, während sie ihre eigene Lebensweise aufbauen. „Friedliche Ko-Existenz“ ist für sie mehr als ein Schlagwort. Es ist ein Herzenswunsch, der nach meiner Ansicht von der großen Mehrheit der Menschheit geteilt wird.



Divisionen in Westeuropa

Nach einer Wiederaufrüstung würde die Bundesrepublik dem Londoner Abkommen zufolge zwölf Divisionen haben und damit etwa ein Fünftel aller Streitkräfte der Mitglieder des erweiterten Brüsseler Paktes. Zusammen mit den elf amerikanischen und britischen Divisionen, die im Bundesgebiet stationiert bleiben sollen, würde das stärkste Truppenkontingent der Atlantikpaktmächte auf westdeutschem Boden stehen.

Belgrad stimmt zu

Belgrad. (Reuter) Die jugoslawische Regierung stimmte gestern unter Vorsitz des Staatspräsidenten Tito dem Londoner Triest-Abkommen zu. Tito versicherte, Jugoslawien werde jetzt jeden Vorschlag und jede Initiative zur Zusammenarbeit zwischen Italien und Jugoslawien außerordentlich begrüßen.

Eden gegen Entmutigung Deutschlands

Rede vor dem konservativen Parteitag in Blackpool — „Nicht den Rücken kehren!“

London (Korr.). Der britische Außenminister Eden gab gestern vor dem konservativen Parteitag in Blackpool die Hoffnung Ausdruck, daß die Verständigung auf der Londoner Konferenz endgültig sei. Er könne sich nicht denken, daß eines von den Parlamenten die Vereinbarungen verwerfen könnte, denn die Konsequenzen eines derartigen Schrittes würden schrecklich sein. Wenn wir in dieser Angelegenheit scheiterten, dann würde die Einheit Europas in Gefahr sein. Die Verteidigung der freien Welt würde geschwächt und der amerikanischen Alliierte ermutigt, nach anderen Methoden für seine eigene Sicherheit zu suchen.

Deutschland nahm in der Rede des Außenministers einen erheblichen Raum ein. Eden sagte, die Sowjets hätten es ständig abgelehnt, einer Wiedervereinigung West- und Ostdeutschlands zuzustimmen, es sei denn unter Bedingungen, unter denen einer kommunistischen Minderheit die Macht gegeben würde, sich den ganzen Staat zu unterwerfen.

Wenn man Diskriminierungen gegen Deutschland schaffe und es als eine untergeordnete Macht behandeln würde, so sagte Eden, dann würde man unter den Deutschen gerade jenen Impuls zerstören, der die größten Hoffnungen für die Zukunft gebe. Man könne vielleicht mißtrauisch hinsichtlich dessen sein, was Deutschland tun werde. Aber kehre man Deutschland den Rücken, dann treibe man dieses Land wieder auf dunkle und gefährliche Pfade. „Was hat uns das früher gekostet?“

Über die Verpflichtung, die jetzt auf dem Kontinent stehenden vier britischen Divisionen und taktischen Luftstreitkräfte dort zu belassen und in die Streitkräfte der Mächte des Brüsseler Paktes einzugliedern, sagte Eden: „Dies ist nicht das erste Mal in unserem Leben, daß britische Streitkräfte auf dem Kontinent stehen.“

Sie haben dort in zwei blutigen Kriegen auf den Schlachtfeldern gekämpft. Anders ist an dieser Verpflichtung, daß sie übernommen wurde, um einen Krieg zu verhindern und nicht um einen Krieg zu gewinnen.“

Nach langem Beifall fügte Eden hinzu: „Ich bin sicher, daß dies den wesentlichen Grundsätzen der britischen Politik entspricht.“

Der Parteitag nahm nach der Rede Edens einstimmig die Entschließung an, in der gesagt wird, es sei für die westeuropäische Sicherheit wichtig, daß die Bundesrepublik ein souveräner Staat sei und ihren vollen Beitrag zum Verteidigungssystem der NATO leiste.

Schiffe in Seenot

Schwerer Orkan über der Nordsee forderte seine Opfer

Hamburg. (dpa) In der Nacht zum Donnerstag geriet der deutsche Frachtdampfer „Helene Russ“ sechs Meilen nördlich von Ameland an der holländischen Küste in den über der Nordsee tobenden Orkan in Seenot. Das Schiff meldete, der Mast sei gebrochen und die Deckladung verloren.

Ein weiterer deutscher Frachtdampfer, „Erika L. Meentzen“, strandete bei Felixstowe, nördlich von Harwich. Der Schlepper „Empire Lucy“ lief von Harwich zur Hilfe aus.

Der dänische Dampfer „Rikke Skou“ befindet sich südöstlich der Foggerbank in Seenot. Mehrere Schiffe eilten zur Hilfeleistung. Der deutsche Fischkutter „Vineta“, der ursprünglich als sinkend gemeldet

Die Meinung der anderen:

Molotows Echo

Times

Molotows Vorschlag über Deutschland ist weit davon entfernt, unerwartet zu sein. Der Zeitpunkt, zu dem die Rede gehalten wurde, ist allzu auffallend, als daß viele Hoffnungen durch sie erweckt werden könnten. Es gibt deshalb starke Anhaltspunkte dafür, daß sie eher eine Angelegenheit der Taktik als eine Angelegenheit erster Absichten ist. Der interessanteste Teil der Rede ist ihr Hinweis auf freie Wahlen. Freie Wahlen waren immer für den Westen eine unerläßliche Vorbedingung für die Wiedervereinigung Deutschlands. Molotow sagt, daß er bereit sei, Vorschläge für freie Wahlen zu diskutieren. Aber es gibt keinen Beweis dafür, daß sich die sowjetische Einstellung gegenüber der freien Welt geändert hat.

Daily Telegraph

Der Kanzler sollte Molotow und Ulbricht dankbar dafür sein, daß sie auf wirklich zeitgerechte Art zeigen, daß keine unmittelbare Aussicht auf ein wiedervereinigtes Deutschland existiert. Molotow schlug von neuem die Zurückziehung der alliierten und russischen Streitkräfte zur gleichen Zeit vor mit dem Zweck, die Bildung eines vereinigten Deutschlands mit den gleichen Mitteln zu ermöglichen, die von den Kommunisten in Nordkorea gegen das nichtkommunistische Südkorea versucht wurden. Herr Ulbricht schloß von neuem jeden Plan für eine internationale Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen, die der Bildung einer freien gesamtdeutschen Regierung vorausgehen würden, aus. Wahlen der Art, wie sie in der Sowjetzone jetzt abgehalten werden sollen, würden weder von den Sozialisten noch von dem rechten Flügel des Bundestages angenommen werden.

Combat

Wenn diese Erklärung des sowjetischen Außenministers das spektakuläre Eingreifen darstellt, das seine erwartete Ankunft in Berlin voraussetzt, dann ist sie in erster Linie für das Bonner Parlament bestimmt. Der Naddruck ist in ihr auf die Besatzungstruppen gelegt. Der Ruf Molotows richtet sich in erster Linie an die FDP, das widersetzliche Element gegen die Politik des Kanzlers im Rahmen der Regierungskoalition. Erkläre ihr Führer, Herr Dehler, nicht in diesen Tagen, daß die Bundesregierung selbst nicht freie Wahlen zur Wiedervereinigung annehmen könnte?

Polizeimeister CORDUA

ROMAN VON EDGAR KAHN

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 35

37. Fortsetzung)

Lotte hört noch, wie ihr Mann mit festen Schritten im nachtlernen Treppenhause hinuntergeht, dann klappt unten die Tür, sie zieht hastig ihren Mantel über, läuft zum Fenster, reißt es auf, beugt sich weit hinaus, aber sie sieht nur noch, wie Hannes schräg über ihre kleine Straße geht, noch einmal im Lichtkreis einer Laterne auftaucht und dann im Dunkel verschwindet.

Zusammenschauernd schließt sie das Fenster, bleibt noch ein paar Sekunden reglos mitten im Zimmer stehen, dann schaltet sie überall das Licht aus und legt sich wieder hin. Über ihr spielt immer noch das Radio, aber sie hat trotzdem das Gefühl, als wäre sie allein in diesem großen Haus, sie lauscht in die Dunkelheit, möchte das Licht wieder einschalten, bringt aber die Entschlußkraft dazu nicht auf und schläft schon, während sie sich noch bemüht, das Ohr des lieben Gottes zu erreichen, damit der Sorge trage, daß ihrem Hannes nichts geschieht.

Oberwachtmeister Baldur hat auch heute wieder Nachdienst. Der Streifen dienst hat einen anderen Turnus als die Reviere. Seit 20 Uhr hat Otto nun wieder den weißen Sturzhelm auf.

Tagsüber hat er nicht geschlafen. Er hat nur so auf seinem Bett gelegen und alles in Ruhe überdacht. Herz und Verstand haben dabei kräftig um die Oberhand gerungen. Die Sache ist noch nicht entschieden, aber der Verstand hofft, daß er diesen Kampf gewinnt. Ein paar mal hat

Otto Baldur schon gedacht: „Laß sie doch einfach sausen!“

In der Staatsoper hat es den „Rosenkavalier“ gegeben. Die Vorstellung ist seit einer halben Stunde aus; die Taxen, die kurz vor Schluß die Große Theaterstraße nur schwer passierbar machen, sind nun alle unterwegs. Es ist kurz vor elf; ein feiner Regen sprüht, und Otto Baldur spürt verdrießlich, wie ihn dieses nieselnde Getröbel langsam, aber sicher auskältet.

Das Straßenstück am Bühneneingang des Opernhauses kann heute nur beschränkt als Parkplatz dienen, weil dort, wenn auch nur auf einem kleinen Geviert, gebuddelt wird. Baldur macht einen Bogen um das Hindernis, nimmt das Gas weg und stellt sich mit seiner „Tornax“ für ein paar Minuten auf den halbversteckten kleinen Parkplatz, den sich die Polizei an der Ecke der Colonnaden für ihren Gebrauch eingerichtet hat. Der Platz ist mit Steinen abgegrenzt, außerdem besonders gekennzeichnet, und folglich darf da niemand anders hin.

Was Otto Baldur treibt, sich hier mal eben abzustellen, ist jene kleine Unterbrechung seines Dienstes, die ihm ohne weiteres erlaubt ist. Der eine raucht die Zigarette auf dem Klo, der andere hinter der hohlen Wand; Otto Baldur raucht sie hier.

Er steht im Schatten einer kleinen Wärbude und denkt an dieses und jenes, auch an Katja, und möchte nun gern ein wenig wissen, was die jetzt wohl so treibt.

Was war das doch für ein schräger Furst, der sie in seinem Wagen hatte? Ist sie mit Walter Cordua etwa auch schon wieder fertig?

Otto hat die Nummer von dem Wagen. Morgen will er einmal nachsehen, wer den Schiltler fährt. Damit schaltet er vorerst diese Sache ab. Vorerst! Ad acta ist sie noch nicht gelegt. So schnell geht das nicht. Er steht hier doch nun höchstens eineinhalb Minuten, aber in dieser kurzen Zeit haben bereits zwei Fahrzeuge der VOK mit der Colonnaden passiert. Langsam und ohne Taktik. Damit sich die Autobanden, falls sie am Werk sind, nicht so erschrecken. Ein Wanderer, Baujahr 39, und ein alter Opel P 4 aus dem vorigen Jahrhundert.

Dahinter parkt nun ein VW-Exportmodell in Grau. Zwei Damen und ein Herr steigen aus, machen noch ein bißchen Unsinns auf der Straße und gehen dann in Buddenhagens Keller. „Na, na!“ denkt Otto. „Gleich zwei!“ Aber unflut war die eine nicht!

„Verdammt Mist!“ Er ärgert sich, daß ihm der Nieselregen die Zigarette ausgelöscht hat. Sie wieder anzuzünden, lohnt sich nicht.

Gerade will er die Kippe im Bogen durch die Gegend fahren, da stoppt er in der Bewegung und drückt sich etwas tiefer in den Schlagschatten der leeren Parkwärbude, denn von der Dammstraße her ist ein großer Wagen in die Theaterstraße eingebogen, kommt langsam näher und schiebt sich bis auf Zentimeterbreite an den Volkswagen heran, obgleich da Platz genügend ist. Nun gehen zwar die Lichter aus, aber im Wagen rührt sich nichts. Niemand steigt aus.

„Ist ja ziemlich witzlos“, denkt Otto. „Für Liebespärchen ist der Platz noch viel zu hell!“ Da hört er plötzlich ein merkwürdig knirschendes Geräusch. Als wenn Metall hart auf Metall greift. Und nun sieht er und glaubt seinen Augen nicht zu trauen, wie der große Wagen langsam

rückwärts fährt und den Volkswagen, der seinerseits dicht zu dem „P 4“ aufgeschossen hatte, nach sich zieht. Mindestens drei Meter nach sich zieht. Darauf bleiben beide Wagen stehen.

In dem großen Fahrzeug ist noch immer alles still. Nur der Motor läuft. Aber jetzt braust das Blut plötzlich so stark in Otto Baldurs Ohren, daß er nicht mehr an diese Stille glaubt. Denn der da, dieser „De Soto“, den er jetzt erst aus seinem Versteck heraus erkennt — das sind sie! Das sind die „Halunken“, denen er und seine Kameraden ihre erhöhte Alarmbereitschaft verdanken. So ist das also! Ziehen ein Exportmodell, auf das sie so scharf sind, zuerst so weit zurück, daß sie mit ihrer Beute, wenn sie die Türen aufgebrochen haben, schnell und in einem Zuge starten können! „Aber heute nicht, mein Liebling!“ denkt Otto grimmig. „Heute nicht!“

Ohne sich lange zu besinnen, stürzt er aus dem Schlagschatten des Wärbühnens auf den „De Soto“ zu. Im gleichen Augenblick kreischt wieder das Metall, ein Klauengreifer an der vorderen Stoßstange wird durch den Bowdenzug hastig geöffnet, die Verkopplung beider Wagen damit gelöst, und der „De Soto“ springt allein mit einem wahren Panthersprung zurück. Darauf wird krachend der erste Gang hineingerissen, wieder heult der Motor auf, und während Baldur fast heran ist, macht der schwere Wagen nun den gleichen Sprung nach vorn, um den angreifenden Polizeibeamten unschädlich zu machen und zugleich den Fluchtweg freizubekommen.

In diesem Augenblick, der ihn nur auf kürzeste Entfernung von der Windschutzscheibe des „De Soto“ trennt, erkennt Baldur dahinter nicht nur den schwarzen Kerl von gestern abend, sondern auch das fahle Gesicht von Walter Cordua. Und Walter erkennt Baldur ebenfalls, denn beide starren sich erschrocken an. Baldur taumelt zwar zur Seite, entgeht nur mit

genauer Not dem Überfahrenwerden, rafft sich aber blitzschnell wieder auf. Schon schirmt die Signalpfeife, er rast zu seiner Maschine, tritt sie an und jagt hinter dem schweren Wagen her, der im mörderischen Anfahrtempo durch die verlängerte Theaterstraße in Richtung Neuer Jungfernstieg zu entkommen sucht.

Erste Kurve! Die Tornax will rutschen, aber Baldur fängt sie ab, während der Wagen bereits mit schreienden Reifen um die nächste Ecke, in Richtung Lombardbrücke, gerissen wird.

Der „schwarze Alex“ kauert hinter dem Steuer seines Wagens wie ein böses Tier. Walter Cordua, dem die nackte Angst den Kopf herumgerissen hat, sieht, daß Baldur hinter ihnen ist. „Aufgeschmissen!“ stöhnt er. „Der hat mich erkannt! Los doch, Mensch! Schneller!“ Er kreischt es fast.

Sie jagen nun im Achtzigkilometertempo den Glockengießerwall entlang, am Hauptbahnhof vorbei, auf die zu dieser Stunde noch immer belebte Kreuzung Steinstraße zu. Fußgänger, die den Fahrdamm vor dem Hauptbahnhof überqueren, springen im letzten Augenblick schreiend zur Seite, ein Schupo, der am Rand des Bürgersteiges gestanden hat und die schrillende Kompressionspfeife hört, die Baldur immer wieder auslöst, tritt hastig auf die Straße, hebt die Hand, prallt aber dann zurück und starrt dem Wagen nach, der so scharf an ihm vorbeisaut, daß er den starken Luftdruck fast wie einen Schlag empfindet.

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Der Chef kommt am Nachmittag in sein Geschäft.

Die Kassiererin sitzt hinter der Theke und strickt.

„Was haben Sie heute eingenommen?“ „Zwei Spalttabletten, Herr Siebenschild!“

UNSERE Heimat

Olper Stadtspiegel

Aus dem SGV. Die hiesige SGV-Abteilung nimmt am Sonntag an der Totengedenkfeier auf dem Kohlberg bei Altena teil. Treffpunkt um 8.15 Uhr am Bahnhof Olpe. Fahrkarten werden bis Altena gelöst. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Rutschgefahr auf Bürgersteigen. Ein Vorfall, der sich vorgestern auf der Westfälischen Straße ereignete, gibt uns Veranlassung, auf einen Umstand hinzuweisen, der jedem Straßenpassanten bei Unachtsamkeit gefährlich werden kann. Ein Mann rutschte auf dem Laub des regnerischen Bürgersteiges aus und stürzte. Zum Glück hatte er sich nicht verletzt; seine Kleidung aber hatte Schaden gelitten. Da die Anlieger bei der augenblicklichen Witterung nun nicht dauernd mit dem Straßenbesen bereitstehen können, die fallenden Blätter zu beseitigen, ist es jedermanns Sache, beim Begehen regnerischer Bürgersteige, die mit Laub bedeckt sind, besondere Vorsicht walten zu lassen.

An die termingerechte Bezahlung der fälligen Steuern erinnert in der heutigen Ausgabe (Inseratenseite) eine öffentliche Mahnung der Oberfinanzdirektion Münster. Insbesondere sind in diesem Monat auch fällig: Rentenbank-Grundschuldzinsen, Kreditgewinnabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz und Umlage der Landwirtschaftskammer. Der ausführliche Steuerterminkalender ist an der amtlichen Bekanntmachungstafel des hiesigen Finanzamtes ersichtlich.

„Donnernde Hufe“. Die fesselnde Geschichte eines Südstaaters, den die Pflicht auf die Seite der Nordarmee stellte, erzählt der erst kürzlich fertiggestellte Warner-Color-Film „Donnernde Hufe“. Im Mittelpunkt einer atemberaubenden Handlung stehen Randolph Scott, Phyllis Kirk und der Tarzan-Dar-

Ohne den Fachmann geht es nicht

... bei der Wahl von Herden und Oefen — Jetzt ist es Zeit

Kreis Olpe. Oefen und Herde kommen heute in so zahlreichen Modellen auf den Markt und sind so verschiedenen Bedürfnissen angepaßt, daß wie nie zuvor eine fach- und sachgemäße Beratung dem Kauf vorangehen muß. Was soll der Ofen leisten, welchen Ansprüchen soll der Herd genügen?

Beim Herd wird es wesentlich sein, ob man Kohle, Elektrizität oder Gas für den Betrieb verwenden will. Noch ist der Betrieb mit Kohle bevorzugt, praktischer aber und sauberer sind Gas und Elektrizität. Wenn schon eine Gasleitung im Hause ist, wird man der Einfachheit und verschiedener Vorzüge wegen sich zu dieser Betriebsart entschließen.

Auch die Kohlenherde sind heute so weit ausgebaut, vervollkommen und verfeinert worden, daß sie den Vergleich mit anderen Herden nicht zu scheuen brauchen und in vielen Fällen sogar das einzig Richtige sind. Wo der Brennstoff in großen Mengen und billig vorhanden ist, wird man wohl kaum vom Kohlenherd abgehen. Der Elektroherd hat vor allem den Vorteil, daß man beim Kochen mit geringeren Flüssigkeitsmengen auskommt, die Heizplatte im Gegensatz zu offenen Flammen keinen Sauerstoff verbraucht und daß sich daher auch kaum Ver-

steller Lex Barker. Die Regie führte der durch sein „Kabinett des Professor Bondi“ bekanntgewordene Spannungsexperte André de Toth. — Der Film läuft am Samstag und Sonntag im hiesigen Lichtspieltheater.

Für den Küchentisch. Spaghettisalat mit Krabben: Spaghetti bricht man in kleine Stücke, kocht sie in Salzwasser, spült kalt ab und läßt abtropfen. Man mischt Mayonnaise mit kleingewürfelten Pfefferkörnern, Kapern, etwas Schnittlauch, Krabben und evtl. mit gewürfeltem Schinken oder Wurst. Einige Stunden ziehen lassen.

Im Amte Wenden neue Wirtschaftswege

Gemeinderat genehmigte II. Nachtragsetat mit 82000 DM

Wenden. Den dringend notwendigen Ausbau von zwei wichtigen Wirtschafts- wegen genehmigte der Gemeinderat in seiner Sitzung, die am Dienstag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Eichert im Gasthof Sieler stattfand. Um die Finanzierung des Wegebaues durchführen zu können, stand ein zweiter Nachtragsetat zur Beratung, der ebenfalls einstimmig genehmigt wurde. Außerdem war die Wahl des Gemeindevizelektors durchzuführen. Desweiteren stand der Erlaß einer Müllabfuhrsatzung zur Beratung auf der Tagesordnung.

Zum Ausbau der Wirtschaftswege von Elben nach Schönau und von Altenhof nach Girkhausen erklärte Amtsdirektor Quiter, die Besprechungen der Gemeindevizelektoren mit den betreffenden Ortsvorstehern um einen Leistungsbeitrag der interessierten Ortschaften zum Wegebau seien zufriedenstellend verlaufen. Die Bevölkerung von Altenhof habe

Sicherheit im Straßenverkehr

Wenden. Im Verlauf einer Signalschau, die kürzlich im Bereich der Gemeinde Wenden stattfand, wurde festgestellt, daß die Beschilderung der Straßen nicht ausreicht, um einen sicheren Straßenverkehr zu gewährleisten. Es müssen noch etwa 20 Verkehrsschilder angebracht werden, die der Gemeinde Wenden einen höheren Kostenaufwand verursachen. Weiter fehlen an unübersichtlichen Kurven Straßenbegrenzungssteine. Fehlen die Steine und ein Kraftfahrzeug überfährt den Straßenrand, so hat die Gemeinde für alle Schäden zu haften. Amtsdirektor Quiter erklärte hierzu, wenn es darum gehe, Menschenleben zu schützen, müsse schon etwas getan werden. Nach längerer Beratung beschloß der Gemeinderat, die Mängel ohne große finanzielle Kosten zu beseitigen.

Großes Preisschießen

Wenden. Die St. Severinus-Schützenbruderschaft veranstaltet vom 9. Oktober bis 21. November im Gasthof Zeppenfeld ein großes Preisschießen mit vier höheren Geldpreisen und wertvollen Sachpreisen. Das Schlußschießen ist am 21. November.

sich bereit erklärt, pro ha 5,00 DM in bar und im Hand- und Spanndienst 370 Tagewerke zu leisten. Das wird insgesamt einen Beitrag von 6500 DM ergeben. Von der Einwohnerschaft in Elben und Schönau sei anzunehmen, daß sie dem Beispiel von Altenhof folgen wird und durch Barleistungen und Hand- und Spanndienst einen Beitrag von etwa 4800 DM aufbringen werden. 30.000 DM seien dann noch von der Gemeinde aufzubringen. Da im ordentlichen Haushalt aber keine Mittel mehr für Straßenbau vorhanden seien, müßte dieser Betrag durch eine Anleihe aufgebracht werden. Aus Landesmitteln werden 41.000 DM zugesteuert, so daß die Finanzierung des Wegebaues mit einem Kostenaufwand von 82.000 DM gesichert ist.

Nach eingehender Beratung stimmte der Gemeinderat dem Nachtragshaushaltsplan in Höhe von 82.000 DM und der Aufnahme einer Anleihe von 30.000 DM mit jährlich 2,5 Proz. Zinsen und 5 Proz. Tilgung einstimmig zu.

Müllabfuhrsatzung notwendig

Zum Erlaß einer Müllabfuhrsatzung erklärte der Amtsdirektor, daß bei der schon in verschiedenen Ortschaften eingeführten freiwilligen Müllabfuhr nicht alle Einwohner mitmachen. Hierdurch würde das innere und äußere Ortsbild immer mehr verschandelt, da der Müll überall wahllos abgelagert würde. Es sei also schon notwendig, für die gesamte Gemeinde eine Müllabfuhrsatzung zu erlassen. Der Gemeinderat stimmte den Ausführungen des Amtsdirektors zu. Es wurde beschlossen, den Hauptausschuß zu beauftragen, aus den von anderen Ortschaften vorliegenden Müllabfuhrsatzungen eine für Wenden geeignete Satzung

150 Jahre kath. Volksschule in Sporke

Frühere Schwierigkeiten in der Besetzung der Lehrerstellen

Sporke. Auf ein 150jähriges Bestehen kann die einklassige kath. Volksschule in Sporke zurückblicken. Vor ihrer Gründung besuchten die Kinder der beiden Dörfer Sporke und Hespecke die Pfarrrschule in Elspe.

Die Schule zu Sporke wurde 1804 von der Dorfgemeinde und dem damaligen Elseper Pfarrer Arentz gegründet. Für manches Jahr der Folgezeit war der Bestand dieser Schule jedoch gefährdet. Oft war die Kinderzahl gering und die Besoldung der Lehrers unzureichend. Im Jahre 1818 berichtete der Elseper Pfarrer Kayser an Landrat Freusberg in Bielefeld, daß in der Schulgemeinde Sporke noch der Wandeltisch für den Lehrer bestehe. Um diese Unzweckmäßigkeit abzustellen, wurden die Eingesessenen des Sporcker Schulbezirks aufgefordert, diese Einrichtung abzuschaffen und die Aufbesserung der Einkünfte des Lehrers zu sichern. Die Sporcker waren dazu bereit, wünschten aber, die Orte Bamenohl und Weringhausen mit der Schulgemeinde Sporke, die damals 20 Kinder betreute, zu verbinden. Ein diesbezüglicher Antrag wurde bei der Regierung in Arnberg gestellt, die aber, wie aus einer Mitteilung im Jahre 1821 hervorgeht, der Auffassung war, daß die Einweisung der Orte Bamenohl und Weringhausen zur Sporcker Schule auf Schwierigkeiten stoße. Die Einwohner der beiden Orte erklärten, daß ihre Kinder weiter zur Pfarrrschule in Schönholthausen gehören sollten. Der Versuch der Sporcker, den Zusammenschluß doch noch durchzuführen, hat etliche Jahre bestanden.

Damals scheinen es nicht erstklassige Lehrer gewesen zu sein, die an der Schule in Sporke unterrichteten. Im Jahre 1821 schlug der Elseper Pfarrer Kayser einen Peter Hennecke als Lehrer vor; aber 1823 ließ die Arnberger Regierung diesem andeuten, wenn er nicht innerhalb eines hal-

aufzustellen und die Gebühren festzusetzen. Ueber den Erlaß der Satzung soll in der nächsten Sitzung beraten werden.

Die Wahl des Gemeindevizelektors ging rasch vonstatten. Nachdem die gesetzlichen Bestimmungen der Wahl eingehend erläutert wurden, wählte der Gemeinderat Amtsdirektor Quiter zum ehrenamtlichen Gemeindevizelektor und Amtsoberinspektor Schrage zu seinem Stellvertreter.

Eine Baracke ist verschwunden

Brün. Auf Beschluß des Gemeinderates ist eine leerstehende Baracke im Lager Brün abgebrochen worden. Die Arbeiten wurden unter Aufsicht eines Beamten der Amtsverwaltung so durchgeführt, daß man das anfallende Material noch für andere Zwecke verwenden kann. Es wäre natürlich zu begrüßen, wenn die noch stehenden Wohnbaracken bald alle verschwinden würden und die jetzigen Bewohner in festen Wohnhäusern untergebracht werden könnten.

ben Jahres sich einer Prüfung unterziehe und Proben seines Könnens ablege, müsse er wieder abtreten.

1848 übernahm der Sporcker Lehrer Bischof mit Ausnahme von zwei halben Tagen den Schulunterricht in Förde-Grevenbrück und ließ in Sporke Schule halten durch „einen Knaben von 18 Jahren, der vorhat, künftig Lehrer zu werden“, heißt es in der Chronik. Der zuständige Schulinspektor, Pfarrer Pielsticker in Altendorn, erlaubte die Verwaltung der Schule in Sporke durch Konrad Schulte aus Grevenstein, doch meinte er wörtlich: „... zudem muß ich wegen des kindlichen Aussehens des Präparanden bitten, ihm möglichst zur Seite zu stehen“. Ein Jahr später aber wurde der „jugendliche“ Lehrer in seinem Amt bestätigt.



Zum Sonntag

wäscht man gern das Haar
Elida wäscht es wunderbar
ELIDA Spezial Shampoo
für helles und dunkles Haar

Olper Filmschau

„ROSEN-RESLI“

Abschied von Otto Gebühr

Mit dem Namen Otto Gebühr verbindet sich beste deutsche Filmtradition. Als uns Mitte März die Kunde von seinem Tode ereichte, waren nicht nur seine Freunde und Kollegen tief erschüttert. Mit ihnen trauerten Millionen deutscher Kinobesucher. Für viele war Otto Gebühr die ideale Verkörperung des „Alten Fritz“. Auch nach dem zweiten Weltkrieg stand er wieder vor der Kamera — in kleinen Rollen, die aber stets die starke menschliche Ausstrahlung und Güte dieses beliebten Charakterdarstellers spürbar werden ließen. Seine letzte Aufgabe stellte ihm der Film „ROSEN-RESLI“. Die Handlung basiert auf einer Novelle der Schweizer Erzählerin Johanna Spyri, deren Jugendbuch „Heidi“ vor zwei Jahren bereits erfolgreich verfilmt wurde.

Wieder werden auch mit dieser Schöpfung der Leinwand die Herzen von jung und alt angesprochen — einmal vom Thema her, zum anderen von der überzeugenden Leistung der Darsteller, an deren Spitze die kleine bezaubernde Christine Kaufmann steht. Josef Kipper und Paul Klinger sind das in dramatische Ereignisse verwickelte Liebespaar der spannenden Geschichte, die weitere bekannte Schauspieler unter der Regie von Harald Reinl zum ausgewogenen Ensemble vereint. — Der Film läuft von Freitag bis einschließlich Dienstag im hiesigen Lichtspieltheater. — Rosen-Resli gewinnt alle Herzen mit dem Reiz ihrer Kindlichkeit in einem Film voller Herz, Gefühl und Frohsinn. Ein ergreifendes Erlebnis voll warmerherziger Menschlichkeit.

Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle

Standesamt Altenhundem

Altenhundem. Der Monat September war hier kein heiratsfreudiger Monat. Nur eine Eheschließung wurde registriert. Dagegen waren es 20 Geburten (12 Jungen und 8 Mädchen) und 10 Sterbefälle, die beurkundet wurden. Geburten: (Sohn): Hans Kosanke, Altenhundem; Heinrich Hamm, Altenhundem; Alfons Ramm, Kickenbach; Karl-Josef Brinker, Langenei; Franz Grobbel, Lenne; Karl Schmies, Altenhundem; Johannes Tacke, Oberhundem; Heinrich Stinn, Kickenbach; Heinz Völlmcke, Altenhundem; Johann Mummel, Germaniahütte; Georg Herwig, Altenhundem; Wilhelm Maiworm, Meggen. (Tochter): Klemens Hamm, Altenhundem; Paul-Josef Stadler, Altenhundem; Herbert Fielenbach, Kirchhundem; Friedrich Wädlich, Marmeecke; Eugen Gröber, Rinsecke; Heinz Völlmcke, Altenhundem; Franz-Josef Pieper, Meggen; Josef Fabris, Altenhundem. — Eheschließungen: Rich. Gerh. Eberh. Fahrig, und Elfriede Hanna Lore Berg, beide Altenhundem. — Sterbefälle: Heinrich Spiekermann, Milchenbach (52 J.); Gertrude Klockenhoff geb. Omernik, Fledenberg (42 J.); Jakob Kraft, Altenhundem (78 J.); Hermann Hufschmidt, Saelhausen (23 J.); Else Wardin geb. Marks, Milchenbach (58 J.); Hugo Schneider, Meggen (63 J.); Adolf Niemack, Hofolpe (77 J.); Anna Erna Eckes, Meggen (57 J.); Franz Schmies, Altenhundem (66 J.); Peter Sommerhoff, Altenhundem (62 J.).

Standesamt Attendorn

Attendorn. Das Standesamt der Stadt Attendorn beurkundete im Monat September folgende Personenstandsfälle: Geburten: Ein Sohn: Josef Alfes, Bieketurmstraße 154; Franz Gietmann, Kölner Straße 41; Walter Blumberger, Ennest; Heinz Samusch, Windhauser Straße 63; Walter Hoffmann, Bremger Weg; Alfons Huperz, Pfaffmannshof; Aloysius Stracke, Neuenhof; Willi Rinscheid, Gierschlade. Eine Tochter: Karl Josef Kramer, Rosenhof 3; Werner Lübke, Lichtringhausen; Kurt Ende, Schelmekamp; Alfons Huperz, Pfaffmannshof; Josef Schauer, Kirchveischede. — Eheschließungen: Alfred Waschek, Bahnhofstraße, und Elise Henze geb. Hilgenberg, Grafweg 37. — Sterbefälle: Hedwig Rottmann geb. Scholz, Mooskamp 12, 65 Jahre alt; Josef Hüttemann, Kölner Straße 53, 85 Jahre alt; Marion Müller, Schelmekamp, 5 Monate alt; Josef Maiworm, Kölner Straße 121, 61 Jahre alt; Bernhardine Köster geb. Dicke, Hohlweg 29, 55 Jahre alt; Anna Perlik geb. Perlik, Kölner Straße, 81 Jahre alt.

Attendorn-Land

Beim Standesamt für Attendorn-Land wurden im Monat September folgende Personenstandsfälle beurkundet: Geburten: Mechthild Zeppenfeld, Beuckenbeul; Bernhard Minkau, Ennest; Hans Werner Scharloth, Listernohl; Birgit Käseberg, Ennest. — Sterbefälle: Otto Albert Damm, Windhausen, 22 Jahre alt.

Langfaserig
hell und
griffig!

BRINKMANN
Feinschnitt

... man sieht was man raucht!

„Mi derwischt koana mehr!“

Mutter und Sohn auf Diebestour — Warenhaus in der Einkaufstasche — Böse Stiefmutter mußte helfen

München. — Theresia ist eine Marke für sich. Wandelt sie da eines schönen Tages, den zwölfjährigen Sprößling an der Hand, durch eines der bekanntesten Warenhäuser der Stadt und richtet ihre schönheitsstrunkenen Augen begierig auf all die herrlichen Gegenstände, die im bunten Reigen auf den Verkaufstischen liegen. So ein Warenhaus hat es nämlich in sich, denn jeder Artikel scheint den Schaulustigen ein verbendes „Nimm-mich-mit!“ zuzurufen. Auch Theresia schien diesem lockenden Ruf nicht widerstehen zu können, denn ihre geräumige Einkaufstasche nahm alsbald Formen an, die lebhaft an einen aufgeblasenen Dudsack erinnerten.

Als die Hausdetektivin sie stellte — ihr hoffnungsvolles Söhnchen bemühte sich gerade, eine ausgewachsene Kokosnuß im Hosensack verschwinden zu lassen — und sie freundlich aber bestimmt in ein Nebengelaß beorderte, war man doch baß erstaunt, was der dicke Bauch der Einkaufstasche alles von sich gab: Zwei Motorradmützen, ein Paar Turnschuhe, eine Dose Haarpomade, drei Taschenspiegel, zwei Batterien, ein Paar Söckchen, ein Polohemd, eine Schmutzbürste, eine Dose Ostseeheringe, Kugelschreiber, Gerüststecker, Hautkreme, Kölnischwasser, Birkenwasser, Zerstäuber, Mundwasser, Haaröl, Seifendose, Zahnbürste, Handbürste, Badetafel, Pudertasche, zwei Rollen Bonbons, eine Packung Mottenkugeln, ein Schloß, eine Eieruhr, Rollbandmaß, Ruckstrahler, eine Zitronenpresse, Einkaufsnetz, Strumpftasche, drei Paar Ohrringe, eine Gummipuppe und ein Flugkreisel lagen treuererlei vor der wenig erfreuten Warenhausleitung.

„Königin der Warenhausdiebe“

„Das genügt“, dachte der Staatsanwalt, und Theresia, die „Königin der Warenhausdiebe“ sah ihrer Aburteilung mit recht gemischten Gefühlen entgegen. Noch aber gab sie ihr Spiel nicht verloren. Erstens, sagte sie, hätte sie genügend Geld bei sich gehabt, um das zusammengeklautete „Warenhaus“ bezahlen zu können, und zweitens sei sie wegen der schlechten Verpackung gezwungen gewesen, die „eingekaufte“ Ware kunterbunt in die Tasche zu werfen. Die Kassenzettel habe sie weggeworfen. Ihre sechs einschlägigen Vorstrafen aber reden eine mehr als deutliche Sprache, denn Theresia ist Spezialistin im Umgehen von Warenhauskassen. „I bin a Witfrau und hob' vier kloane Zwackerkn zu ernähren“, winselt sie und versucht gewaltig auf die Tränendrüsen des Richterkollegiums zu drücken.

„Das könnt' Ihnen so passen“

Richter: „Sie haben aber mit diesem Krampf bereits im 16. Lebensjahr angefangen, da hatten sie doch bestimmt noch keine vier Kinder.“ Theresia: „Aber a

Stiefmutter, Herr Richter, a ganz a böse.“ Die Schweregeprüfte scheint es plötzlich darauf angelegt zu haben, den Zorn der Richter von sich auf ihre längst verstorbene Stiefmutter abzuwälzen, und es bedarf der ganzen richterlichen Energie, ihren Redefluß zu unterbrechen.

Richter: „Eine ganz besondere Gemeinheit aber ist es doch, daß Sie den kleinen Buben auch schon zum Stehlen abrichten.“ Theresia: „Aber, Herr Rat, jetzt werden's doch net kleinlich, wegen der Kokosnuß braucht man doch wirklich nix z'reden.“

Nun, Theresia hatte mehr Glück als Verstand. Fünf Monate Gefängnis bekommt sie diesmal aufgebremst. Ihre vier Kinder und die böse Stiefmutter hatten ihre Pflicht und Schuldigkeit getan und ihr zu milderen Umständen verholten. „Das nächste Mal gibt es Zuchthaus!“ ist des Richters letzte Warnung. „Dös könnt' Eahna so passen! Mi derwischt koana mehr!“ ist der Angeklagten Echo, das auf eine schlechte Prognose schließen läßt.

Ein letztes „Glückauf“

Opfer des Dortmunder Zechenunglücks wurden beigesetzt

Dortmund. — Auf dem Friedhof Dortmund-Huckarde, wo bereits die Opfer der großen Dortmunder Bergwerksunglücke 1943/44 liegen, wurden am Donnerstag die zehn Bergleute beigesetzt, die am Sonntag im Schacht III der Zeche „Hansa“ der Dortmunder Bergbau AG tödlich verunglückten. Vertreter der Zeche, des Betriebsrates, der Bundes- und Landesregierung sowie der IG Bergbau und der Bergbehörden riefen den toten Knappen ein letztes „Glückauf“ zu und sprachen den Angehörigen ihr Beileid aus.

Unter Glockengeläut und mit den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ nahmen die Zechenbelegschaft und eine große Trauergemeinde Abschied. Die offenen Gräber der toten Knappen waren flankiert von ihren engsten Arbeitskollegen, die in der traditionellen Knappentracht mit trauerumflochten, brennenden Grubenlampen die letzte Wache hielten. Auf den öffentlichen Gebäuden Dortmunds, auf den Schachtanlagen und in den Hüttenwerken waren die Flaggen auf halbmast gesetzt.

Spaziergang durch das Reich der Technik

„Aral-Zug“ für 14 Tage in Hagen stationiert — Brücke zwischen Werk und Kraftfahrer

Hagen. Die BV Aral AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Kunden nicht nur mit Treibstoff zu beliefern, sondern ihnen auch einmal einen kleinen Einblick in das Wunderwerk der Technik zu geben, der der Kraftfahrer seinen Betriebsstoff verdankt. Vom 7. bis 21. Oktober hat die Gesellschaft ihren „Aral-Zug“ auf dem Gelände des Hauses Concordia in Hagen aufgestellt. Der „Kapitän“ dieses Zuges, Dipl.-Ing. Buchholz, vermittelt dort in interessanten Vorträgen allen Wißbegierigen einen kleinen Begriff über die Herstellung unserer modernen Treibstoffe.

Bevor Direktor Müller das Wort an den Techniker Buchholz übergab, konnte er mit dem Landgerichtsrat Behlemann den 20.000. Besucher des „Aral-Zuges“ begrüßen. Dipl.-Ing. Buchholz unternahm dann mit

seinen Zuhörern einen interessanten Spaziergang durch das Reich der Technik. Der Referent betonte in seinen Ausführungen, daß die BV Aral mit dieser Einrichtung eine ideale Brücke schlagen wolle zwischen dem Kraftfahrer und dem Werk und das beiderseitige Vertrauen herstellen.

Buchholz gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die Art und Beschaffenheit der verschiedenen Treibstoffe. Dann erklärte er seinen Zuhörern an Hand von Modellen die Herstellung des Benzol. Er ging dabei vom Abbau der Kohle aus, sprach über die Gewinnung des Teers in den Koksbatterien und erläuterte dann, wie aus diesem Teer durch Destillation und Raffination das gebrauchsfertige Benzol hergestellt wird.

Bei der Herstellung des Kraftstoffes Benzin gab er zuerst einen Überblick über die Ölbohrungen und erläuterte dann das einfache Verfahren der fraktionierten Destillation, bei dem etwa 30 Prozent des Grundstoffes in hochwertigen Treibstoff umgesetzt werden. Mit Hilfe des Crack-Verfahrens läßt sich die Ausbeute auf etwa 76 Prozent steigern. Durch das Hochdruck-Hydrierverfahren ergibt sich eine Verwertung von nahezu 97 Prozent. Für den Laien ist es vielleicht interessant zu erfahren, daß hierbei mit Drücken von 600 Atmosphären gearbeitet wird.

Die Bundesrepublik kann etwa ein Drittel ihres Kraftstoffbedarfs aus eigenen Erdölquellen decken. — Anschließend an den Vortrag kam der Besucher des „Aral-Zuges“ an den „gläsernen Motoren“ die Arbeitsweise der Verbrennungsmaschinen bewundern.

Polizei sucht Ausreißer

„Wir reisen über Rom nach Afrika“ — Zwei Jungen mit Fahrrädern unterwegs

Duisburg. „Verlassen die Heimat Richtung Alpen, wir reisen über Rom nach Afrika.“ Diese Worte standen auf Zetteln, die die Eltern des 13jährigen Joachim von St. und des 14jährigen Walter H., beide aus Duisburg, in ihren Wohnungen vorfanden. Bekannte hatten die beiden Ausreißer mit gepackten Rädern abfahren sehen. Die an alle Polizeidienststellen der Bundesrepublik gejagten Suchmeldungen der Duisburger Polizei blieben bisher ohne Erfolg.

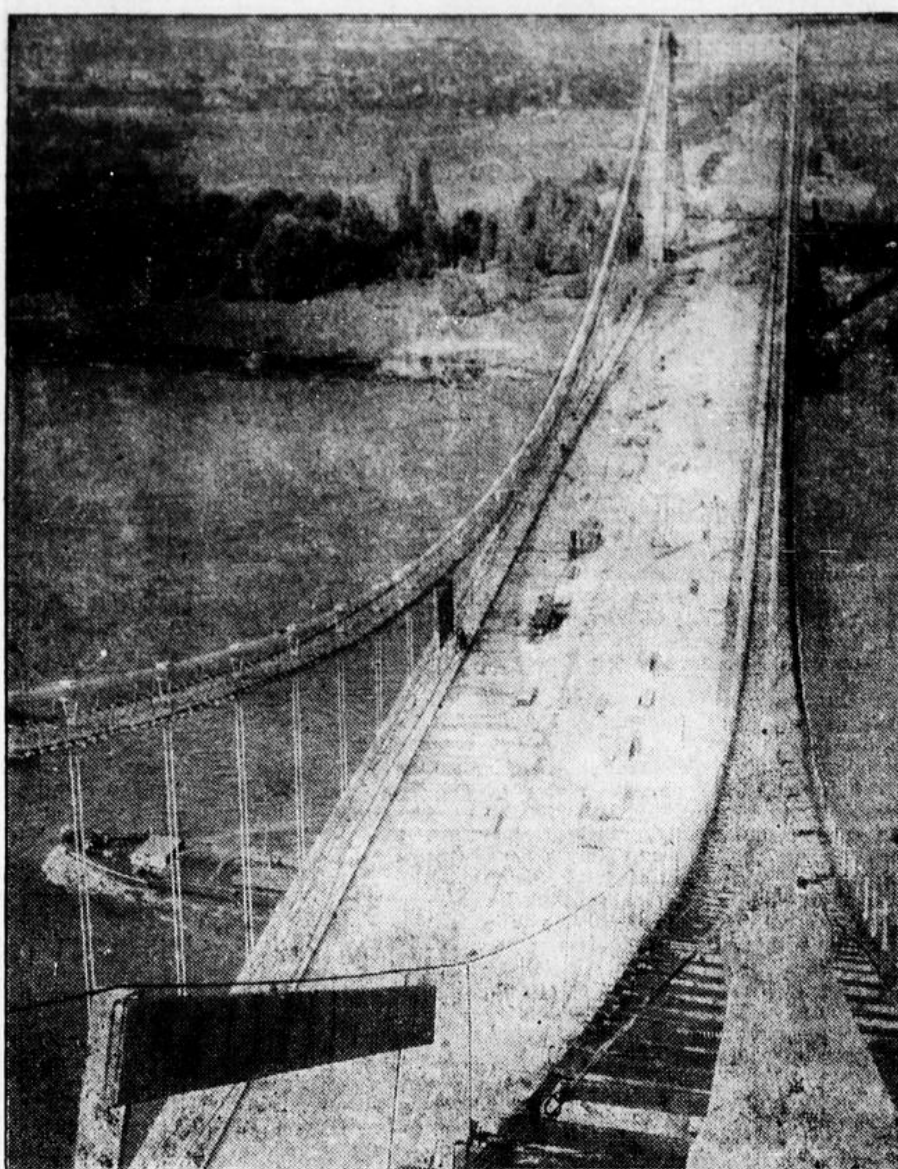
Joachim ist 1,66 Meter groß, hat rot-blondes Haar, trägt eine Lumberjacke und eine lange blaue Hose. Er führt ein Rad, Marke Stricker, mit sich. Walter ist 1,65 Meter groß und hat eine bleiche Gesichtsfarbe. Er ist mit einer olivgrünen Lumberjacke und einer alten Lederhose bekleidet und fährt ein Dürkopp-Rad.

D-Zug-Mörder erneut vor Gericht

Landshut. — Der Jugoslawe Iwan Stefulj, der wegen Mordes an der Belgierin Simone de Ridder im Wien-Ostende-Express im Mai dieses Jahres zusammen mit seinem Landsmann Stefan Matosic zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden war, stand in Landshut erneut vor Gericht. Ihm und vier anderen Angeklagten wird vorgeworfen, am 13. November vergangenen Jahres, wenige Tage vor der Tat im Wien-Ostende-Express, den 57 Jahre alten Jugoslawen Djordje Stojanovic in Aitdorf bei Landshut ermordet zu haben. Zu dem Prozeß vor dem Landshuter Schwurgericht sind 15 Zeugen, darunter auch Matosic und drei Sachverständige, geladen. Am ersten Verhandlungstag weigerte sich Stefulj, eine Aussage zu machen, da er bereits im D-Zug-Mordprozeß alles gesagt habe.

Größter deutscher Tanker vom Stapel gelaufen

Bremen. — Das größte Handelsschiff der Bundesrepublik, ein 17.100 BRT großer Turbinentanker, lief am Donnerstag unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit bei der Weserwerft in Bremen vom Stapel. Er



MODERNSTE HÄNGEBRÜCKE EUROPAS

Die Arbeiten an der neuen Autobahnbrücke Rhodenkirchen sind nun soweit vorangeschritten, daß die Brücke etwa Anfang Dezember dem Verkehr übergeben werden kann. Mit einer Gesamtlänge von 567 Meter bei einer Mittelöffnung von 378 Meter wird sie die modernste Hängebrücke Europas sein. Unser Bild zeigt einen Blick auf die fast fertiggestellte Autobahnbrücke Rhodenkirchen über den Rhein.

Die Auster des kleinen Mannes

Die Muschelsaison hat begonnen — Düsseldorf verbraucht die meisten Nordseemuscheln

Düsseldorf. — Die Muschel erfreut sich nicht überall in Deutschland jener besonderen Beliebtheit, die sie im Raum von Köln und Düsseldorf aufweisen kann. In diesen Tagen hat die neue Saison begonnen, und es gibt kaum eine Gaststätte zwischen Aachen, Bonn und Dortmund, vor der nicht das Schild „Heute frische Muscheln“ die Kenner zu einem leckeren und dabei recht billigen Mahl einlädt. Die Muscheln gelten seit langem als „Auster des kleinen Mannes“ und sind in allen Bevölkerungsschichten beliebt.

Daß man sie vor allem in den Gaststätten bevorzugt, liegt wohl in erster Linie

an ihrer etwas umständlichen Zubereitung, für die die Hausfrau von heute nicht immer die nötige Zeit hat. In den Monaten, deren Name ein „r“ aufweist, munden die Schalentiere am besten. Früher galt die holländische Seemuschel als besonders lecker, heute nimmt es auch die deutsche Zucht-muschel mit der ausländischen Konkurrenz auf und deckt den größten Teil des inländischen Bedarfs. Zu einem Glas „Kölsch“ oder einem „Alt“, wie man in Düsseldorf sagt, munden die Muscheln dem Feinschmecker am besten. An die 200 Zentner Muscheln werden pro Tag in den Wintermonaten im Durchschnitt in Düsseldorf vertilgt, und trotzdem hat noch keiner in den Muscheln, die bereits gereinigt auf den Markt kommen, eine Perle entdeckt. So weit haben es die braven Miesmuscheln im Gegensatz zu ihren Artgenossen in der Südsee noch nicht gebracht.

Motorradfahrer raste gegen Hauswand

Ein Motorradfahrer raste am Ortseingang von Rotenkreuz (Siegkreis) gegen eine Hauswand. Wie die Polizei mitteilte, starb der Fahrer wenige Stunden später. Ein 40er Kraftfahrer prallte bei Engelskirchen-Loope (Rheinisch-Bergischer Kreis) gegen einen parkenden Lkw. Er starb am anderen Tag.

Der Verband deutscher Privatschulen hält vom 21. bis 23. Oktober in Aachen seine Bundeshauptversammlung ab. Mit der Tagung verbunden ist die Mitgliederversammlung der Fachabteilung „Allgemeinbildende Schulen“, der Fachabteilung „Handels- und der Fachabteilung „Sprachschulen“. Professor Dr. Hans Heckel von der Hochschule für internationale pädagogische Forschung, Frankfurt, wird über „Die Privatschulgesetzgebung in den westeuropäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten“ sprechen.

Ein fideles Gefängnis

Gefangene unternahmen Ausflüge nach Hause — Oberwachmeister angeklagt

Aachen. Mit einem fideles Gefängnis, das der „Fledermaus“ alle Konkurrenz machte, befaßte sich das Aachener Gericht. In einem Bahnhöfchen lagen im März ein Oberwachmeister der Aachener Haftanstalt und acht Gefangene. Die Schlösser, Türen und Fenster dieser Unterkunft waren nicht gesichert, das Gitter am Fenster der Stube der Gefangenen drohte ständig herauszufallen. Das Waschwasser mußten die Gefangenen von draußen holen, die Toilette lag lässlich-sittlich im Freien. Alarmanlage und Telefon gab es nicht. Die Gefangenen arbeiteten an verschiedenen Stellen, der Wachmeister konnte sie nicht gleichzeitig beobachten.

Dieser Zustand führte zu einem regelrechten Vertrauensverhältnis zwischen Wachmeister und Gefangenen, die ihre Freizeit nach eigenem Geschmack gestalten konnten. Ausflüge nach Hause machten und Angehörige im benachbarten Heuschobert empfangen. Eine Kontrolle der Haftanstalt, durch eine anonyme Anzeige aufmerksam geworden, fand eines Nachts alle Betten leer, während der Wachmeister zu Hause seinen Namenstag feierte.

Gericht: Angeklagt war der Oberwachmeister. Die Gefangenen, die damals loyal wieder zurückgekehrt waren, bemühten sich, den Angeklagten nicht zu belasten. Sie hatten ihn einmal überwältigen und ausreifen wollen, aber mit 44 Stimmen blieb es bei dem fideles Gefängnis. Urteil: drei Monate Gefängnis wegen vernachlässigter Aufsichtspflicht und Aufhebung des behördlichen Gewahrsams, aber Bewährung gegen 100 DM Buße an das Rote Kreuz. Als der Angeklagte merkte, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen war, hätte er sich ablösen lassen müssen, meinte der Richter. Trotz aller Mängel der Unterkunft habe die Gefangenschaft der Häftlinge weiter bestehen müssen.

Der im Bundesgebiet steckbrieflich gesuchte 39jährige Hermann Schmidt wurde festgenommen. Schmidt, dem in der Hauptsache Scheckbetrug vorgeworfen wird, war seit dem 5. Mai flüchtig. Er übernachtete seit dieser Zeit nur noch in einem Kfz-Wagen, den er sich bei einer Mannheimer Autovermietung geliehen, für den er aber seit über einem Monat keinen Mietpreis mehr bezahlt hatte.



Auf der gegenwärtig stattfindenden internationalen Erfindermesse ist dieses Dreirad zu sehen, das als Neuerung einen von der üblichen Form abweichenden Antrieb aufweist. Anstatt der Kreisbewegung des Tretlagers werden die Pedalen auf- und abbewegt, was eine bedeutende Kräfteeinsparung gegenüber der bisherigen Methode bedeuten soll.

Haben Sie heute schon Ihren **UNDERBERG** getrunken?

Ist Cinerama reif für den Jahremarkt?

Bombastisches Filmsystem mit großen Schwächen — Premiere erhielt wenig Beifall

London. — Endlich ist das „Filmwunder“ Cinerama auch nach Europa gekommen. Ein Londoner Kino hat rund 600 000 Mark für den Einbau der notwendigen Einrichtungen ausgegeben. Jetzt läuft dort der einzige abendfüllende Film, der bisher nach diesem System gedreht worden ist. Natürlich habe ich nicht versäumt, mir die Sensation anzusehen. Ich mußte lügen, wenn ich behaupten wollte, eine neue Epoche der Filmgeschichte sei angebrochen.

Bevor ich meine nicht gerade erhebenden Eindrücke hier wiedergebe, möchte ich kurz erklären, was Cinerama, dieses unter soviel Lärm geborene Wunderkind Hollywoods, eigentlich ist. Es ist weder 3-D noch Cinemascope. Dem 3-D gegenüber hat es den Vorteil, daß sich der Zuschauer keine Brille auf die Nase zu setzen braucht. An plastischer Wirkung übertrumpft es Cinemascope. Das ist aber auch alles.

Dreiteilige Bildwand

Auch Cinerama erzeugt die Illusion von Raumbtiefe durch eine gebogene Bildwand, die aber weitaus größer und tiefer ist als beim Cinemascope-Verfahren. Sie beschreibt annähernd einen Halbkreis, ist 22 Meter lang und 8 Meter hoch. Neuartig an

ihr ist ferner, daß sie im Grunde aus drei Teilen besteht, von denen jeder von einem Projektor bedient wird. Man sieht also drei Filme, deren Bilder „aneinandergekittet“ sind, wodurch ein riesiges plastisches Panorama entsteht. Die Projektionsapparate arbeiten mit Speziallinsen, und die Lautsprecher sind wie beim Cinemascope rund um den Zuschauerraum verteilt.

Luftkrank im Kino

Was ist dadurch erreicht? Wir nahmen an einer Achterbahn-Fahrt teil, bei der sich uns der Magen umdrehte — so echt war die Illusion. Wir sahen Hollywood-Schönheiten beim Wellenreiten an der Küste Floridas, und wir glaubten so „dabei“ zu sein, daß wir zurückfahren, um nicht von den Wasserspritzern getroffen zu werden. Eine halbstündige Luftreise über Amerika machte uns luftkrank. Doch als wir das Kino verließen, stellten wir einstimmig fest, daß die Filmkunst damit um keinen Schritt weitergekommen ist.

Die ersten begeisterten Berichte aus Amerika über Cinerama ließen nicht ahnen, daß dieses System auch technisch noch so unvollkommen ist, wie wir es erlebten.

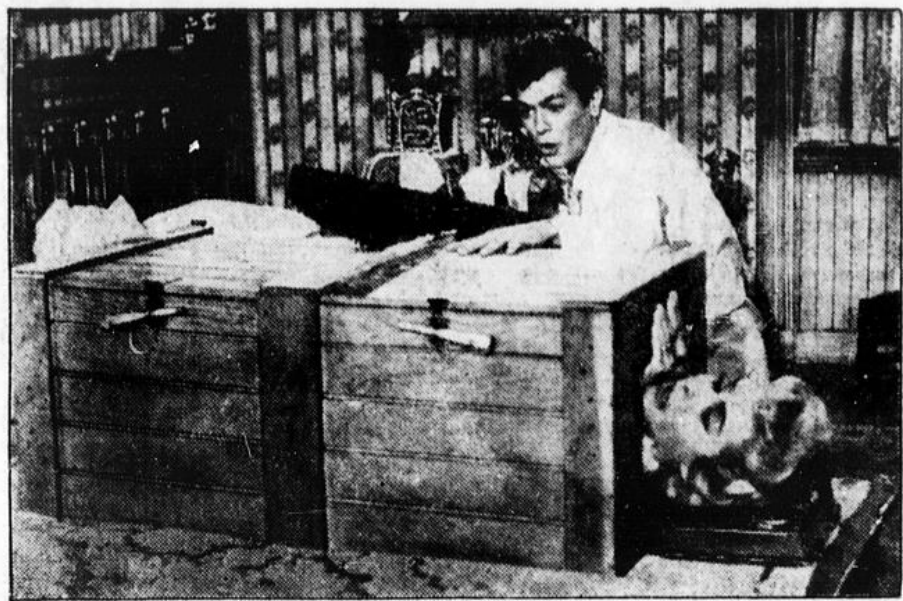
Man sieht zu deutlich, daß das Bild aus drei Teilen besteht. Man hat den Eindruck, als halte jemand die drei Teile einer auseinandergerissenen Panorama-Postkarte mit zitternden Händen nebeneinander. Manchmal glaubt man, das mittlere Bild müsse jeden Moment herausfallen, weil die beiden Flanken es nicht mehr halten. Dadurch wird die Aufmerksamkeit weniger auf die Filmhandlung als auf die Technik gelenkt. Ein Nervenkitzel, eine Sensation, gewiß, aber mehr nicht. Ein britischer Journalist setzte prompt das Cinerama-System auf eine Stufe mit der Frau ohne Unterleib und anderen Jahrmärkts-Attraktionen.

Sensation ist Zwang

Tatsächlich ist es unvorstellbar, daß z. B. eine zarte Liebesgeschichte mit auch nur annähernd künstlerischem Wert in Cinerama verfilmt werden könnte. Die monumentale Plastik des Bildes legt dem Regisseur enge Begrenzungen auf; es bleibt ihm praktisch nichts anderes übrig, als durch die Welt zu reisen und nach bombastischen Bildeindrücken zu suchen. Ohne diese taugt das System überhaupt nicht.

Wer Kunst im Film sucht, der darf Cinerama als einen Jahrmärkttrummel ansehen. Zufriedenstellung wird, wer Venedig oder die stolzen Gipfel der Anden erleben möchte, ohne sich aus dem bequemen Sessel fortzubewegen; wer mit netten Mädchen wellenreiten will, ohne Gefahr zu laufen, naßgespritzt zu werden. Das Londoner Kino weist nachdrücklich darauf hin, daß dieses Filmwunder auf keinen Fall irgendwoanders in Großbritannien zu sehen sein wird. Die irgendwoanders wohnenden Briten versäumen nicht viel.

Arnold Christen.



Tony Curtis und Janet Leigh sieht man in den Hauptrollen von „Houdini, der König des Varietés“. Houdini, der 1926 starb, galt als der König der Magier seiner Zeit. Viele seiner Tricks, mit denen er die ganze Welt verblüffte, konnten bis heute noch nicht wiederholt werden. (Foto: Paramount)

Bäume wüchsen über Nacht

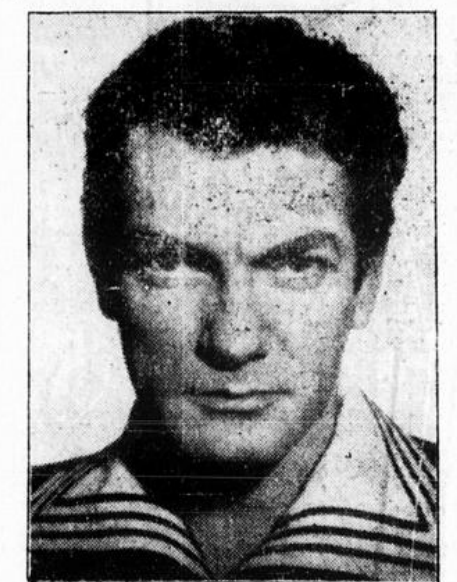
Einige Einstellungen des in Venedig mit dem ersten Preis ausgezeichneten Films „Romeo und Julia“ wurden vor dem Kloster von San Zeno in Verona gedreht. Die herrliche Kulisse des aus dem 12. Jahrhundert stammenden Baues entzückte Kameramann Krasker, bis er entdeckte, daß im Bildausschnitt einige Telegrafmasten zu sehen waren. Doch der moderne Film kennt keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Ein Treck von dreißig schweren Lastkraftwagen schaffte Bäume

herbei, die über Nacht um die störenden Masten gruppiert wurden.

Unfälle

Hildegard Knef wurde gefragt, wie es käme, daß es nur relativ wenige Eisenbahnunfälle, aber so viele Autounfälle gäbe.

„Sehr einfach zu erklären“, erwiderte sie. „Lokomotivführer küssen ihre Heizer nicht!“



Jean Marais, in Deutschland fast schon so beliebt wie in Frankreich, spielt die Titelrolle in der neuen Verfilmung des Romans von Alexandre Dumas „Der Graf von Monte Christo“. Erstmals wurde der abenteuerliche Roman, den seine spannende Handlung und seine Phantasiefülle zu einem Werk der Weltliteratur gemacht haben, in zwei Teilen farbig verfilmt. (Foto: Constantin-Film)

Gegen ein hartes Schicksal

Antje Weisgerber stellt das Kuriosum der Künstlerin dar, von der man „nur“ wegen ihrer künstlerischen Leistung spricht. Sie hat auch absolut nichts mit einer kosmetisch entwickelten Schönheitskönigin gemein — es ist vielmehr eine adlige Schönheit voll Anmut und fraulichem Reiz, die ihre Züge und ihre Persönlichkeit geprägt hat. Man kann nur bedauern, daß man ihr so selten auf der Leinwand begegnet, aber man kann verstehen, daß sie zu den gefragtesten Darstellerinnen des Theaters gehört. Sie ist eine Schülerin von Gustaf Gründgens, und in seinem Düsseldorfer Theater packt sie immer wieder die Herzen eines anspruchsvollen Publikums — zuchtvoll und federnd in der Sprache, ungemein empfindlich und von fast eleganter Eindringlichkeit.

Seit dem jähren, fast gleichzeitigen Tod ihres Gatten Horst Caspar und ihres Söhnchens glaubte man die Künstlerin schonen zu müssen und von ihr in absehbarer Zeit keine neue Leistung erwarten zu dürfen. Doch gerade die Kunst gab ihr

die Kraft zum Weiterleben, und geradezu symbolisch war der Titel des Films „Die Stärkere“, der für sie eine Charakterrolle bereithielt: sie spielt eine Gattin, die sich durch innere Größe und Bereitschaft zum Verzicht auszeichnete, zum Verzicht auf jener schicksalsschweren Erfahrung heraus, die ihr eigenes Leben ihr auferlegt hatte. Antje Weisgerber erwies sich stärker als das Schicksal, sie war „Die Stärkere“ in einem höheren Sinne.

Zuvor begegnete man ihr als Mutter der „Doppelten Lottchen“; sympathisch und offenerherzig. Jetzt wird man sie in „Rittmeister Wronski“ in einer wiederum völlig anders gearteten Rolle sehen: als eine Frau, die dem aufgezogenen Charme eines Gentleman-Spions erliegt. Eine Frau, die sich an das Leben versenken will und dabei den Tod einhandelt. Ulrich Erfurth, der in Düsseldorf schon oftmals ihr Theaterregisseur war, ist in diesem Apollo-Film ihr Filmregisseur. Erfurth kennt die feinen Nuancen dieser bescheidenen, zurückhaltenden Künstlerin, er wird Antje Weisgerber so einsetzen, wie es dieser feinnervigen Künstlerin zukommt, die Seele und Verstand, Schönheit und Charakter harmonisch vereinigt.

Zweierlei Bilder, ein Mädchen

Elma Karlowa als Partnerin von Vico Torriani

Auf den ersten Blick hätte man meinen können, es seien Urlaubsgäste, die da unglücklich in einer kleinen Trattoria in Uschio, unweit von Rapallo am Mittelmeer, bei Spaghetti und Rotwein zusammensaßen. Bei genauerem Hinsehen freilich ergab sich, daß hier nicht von Ferien unter südlichem Himmel, sondern von Arbeit die Rede war. Nämlich von recht anstrengender Arbeit in der Hitze — von der Arbeit für den neuen Vico-Torriani-Farbfilm „Gitarren der Liebe“, dessen Aufnahmen ausschließlich in Italien gedreht wurden.

Man hatte sich gerade zu einem kurzen Mittagsimbiss zusammengesetzt. „Guten Appetit!“ wünschte Regisseur Werner Jacobs seinen Mitarbeitern. „Danke, gleichgültig“, bekam er als Antwort zu hören. Fröhliches Gelächter war die Folge. Es galt der reizenden Jugoslawin Elma Karlowa, die in diesem Film eine der weiblichen Hauptrollen spielt. Sie spricht, nachdem sie bereits in mehreren deutschen Filmen mitgewirkt hat, recht gut deutsch, nur manchmal hapert es halt noch ein bißchen — in diesem besonderen Falle machte sie aus dem beabsichtigten „Danke, gleichgültig“ eben ein „Danke, gleichgültig!“

Wie Elma zum deutschen Film kam, ist eine Geschichte mit einem Pfiff. Sie wurde in Zagreb geboren und stammt aus einer Familie, in der Arzt und Ingenieur die häufigsten Berufe sind. Mit 14 Jahren bereits trat sie im „Großen Theater“ in Zagreb auf, später im „Neuen jungen Theater“, meist in Klassikern — und dann kam der jugoslawische Film. Als der deutsche Film sich mehr und mehr für Jugoslawien zu interessieren begann, führten zwei deutsche Journalisten durch das Land. Sie fotografierten viel — unter anderem, Elma Karlowa. Und ihr Bildbericht erschien eines Tages in der „Constanze“. Etwa um die gleiche Zeit fuhr Regisseur Géza von Bolvay durch Jugoslawien, um Schauplätze für den Film „Dalmatinische Hochzeit“ zu suchen. In einem Schaufenster in Ragusa sah er das Bild einer jungen Schauspielerin und ließ sich einige Abzüge geben. Nach seiner Rückkehr traf er sich zu einer ersten Besprechung mit Produzent Matern. „Ich habe die ideale Besetzung für die Rolle der Marina“, sagte Bolvay. „Ich auch“, antwortete Matern. Bolvay packte die Bil-

der aus Ragusa aus — und Matern legte die „Constanze“ auf den Tisch. Man tauschte Bilder und „Constanze“ aus — und Bolvay und Matern stellten zu ihrer Überraschung fest, daß sie beide die gleiche „Entdeckung“ gemacht hatten: Elma Karlowa. Und so bekam sie die Hauptrolle in „Dalmatinische Hochzeit“, spielte dann in „Kabarett“ und in „Königin der Manege“, und nun war der neue Vico-Torriani-Farbfilm „Gitarren der Liebe“ an der Reihe, in dem sie eine junge, attraktive Sängerin darstellt.

Um sie auch privat etwa ins rechte Licht zu rücken: Sie ist nicht nur eine gute Schauspielerin, sondern sie schreibt auch, vor allem Novellen, und sie zeichnet gut. Eine besonders hübsche Zeichnung verheiratete sie Vico Torriani. Er revanchierte sich am nächsten Tage mit einem Stoff-Zebra für die Tier-Sammlung.



Gérard Philipe mit Valerie Hobson als Katharina, die Frau, die der „Liebling der Frauen“ in René Clements gleichnamiger preisgekrönter Filmkomödie zum Altar führt. (Foto: Paul Graetz/Allianz-Film)



Mantovanis weltberühmtes „Charmaine-Orchester“ begleitet die Handlung des Farbfilms „Gitarren der Liebe“, in dem Elma Karlowa (ist sie nicht süß?) und Vico Torriani (ist er nicht süß?) die Hauptrollen spielen. (Foto: Neue Emelka)

Allelei vom Film

Joe Stöckl 60 Jahre

Der Filmschauspieler Joe Stöckl wurde 60 Jahre. Ein Volksschauspieler im wahren Sinne des Wortes, wirkt er vor allem in Heimatfilmen und Bauernschwänken mit. Zur Zeit hat er wieder einen großen Erfolg in dem Dörfli-Farbfilm „Das südländische Dorf“. Der Schauspieler ist seit 1916 beim Film und damit einer der ältesten deutschen Darsteller. Er begann als Liebhaber und Komiker, und seine Rolle in dem Emelka-Film „Marco, der Mann der Kraft“ brachte ihm einen international bekannten Namen ein.

Mal wieder die Reeperbahn

Der Berliner Rundfunkreporter Jürgen Graf steht zum erstenmal vor einer Kamera. Er spielt den Sohn eines Hamburger Reeders in dem Berolina-Farbfilm mit Hans Albers und Heinz Rühmann „Auf der

Reeperbahn nachts um halb eins“, der zur Zeit in Berlin-Tempelhof gedreht wird. Regie führt Wolfgang Liebeneiner. In den übrigen Hauptrollen wirken Fita Benkhoff, Gustav Knuth, Sybil Werden, Erwin Strahl, Fritz Wagner, Wolfgang Neuß und Karl Hinrichs mit.

Aschenputtel hilft Aschenputtel

„Der gläserne Pantoffel“ heißt die choreographische Filmversion der Cinderella-Geschichte, welche MGM gegenwärtig mit Leslie Caron in der Hauptrolle dreht. Nachdem sie schon als „Lili“ eine ähnliche Rolle spielen mußte, hat die charmante Französin sich so sehr in die Aschenbrödelrolle eingelebt, daß sie unbedingt etwas für ein anderes Aschenbrödel tun wollte. Also erscheint neben ihr diesmal vor der Kamera ein gewisser Roland Green, bis dato — Tankwart an Leslies Lieblings-Tankstelle.



Antje Weisgerber in ihrer neuesten Rolle in „Rittmeister Wronski“. (Foto: Apollo/Deutsche London/Grimm)

KULTURNOTIZEN

Ein Programm für den verstärkten Dienst der evangelischen Jugend in den Kirchen-gemeinden wurde auf der gesamtdeutschen Tagung des Evangelischen Hilfswerkes und der Inneren Mission in Kassel erörtert.

Die 50. Nollkirche, die der Kirchenbauer Prof. Dr. Bartning seit 1946 in Deutschland geschaffen hat, wurde in Leverkusen-Schleibusch eingeweiht.

Von den rund 100 000 Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik sind 39 000 Söhne oder Töchter von Beamten, 24 000 sind Kinder von Vätern, die selbständig sind, 23 000 von Angestellten und 4500 von Arbeitern. Die Nichtakademiker stellen siebzig Prozent aller Studierenden.

Raketenforscher Dr. Eugen Sänger hat seine Tätigkeit als Leiter des Stuttgarter Instituts für Raketen- und Raumforschung aufgenommen. Mit zehn wissenschaftlichen Mitarbeitern beschäftigt sich das Institut zu nächst mit Grundlagenforschungen über Düsen- und Raketenantriebe und Raumfahrt.

Die „Böttcherstraße“ in Bremen wurde am zehnten Jahrestag ihrer fast vollständigen Zerstörung neu eröffnet. Sie war von 1923 bis 1931 von den Bremer Architekten Runge und Scotland und dem Worswede-Bildhauer und Architekten Prof. Bernhard Höpfer nach den Plänen des Bremer Kauf-

manns und Kunstmäzens Dr. h. c. Roselius errichtet worden. Im Paula-Becker-Modersohn-Haus werden die von Roselius gesammelten Werke der Malerin und Bildhauerin Worswede und niederdeutschen Künstler ausgestellt. Außerdem wird eine Kunstausstellung der im „Neuen Forum“ zusammengeschlossenen Künstlergruppe gezeigt. Das in Meßfen neu angefertigte Glockenspiel aus dreißig Porzellanglocken spielte zum ersten Male wieder. Senatspräsident Kaiser verkündete in seiner Festansprache die Stiftung von drei Kunstpreisen: eines „Kunstpreises der Böttcherstraße“ (5000 DM), eines Musikpreises (Höhe nicht bekannt) und eines Hörspielpreises (5000 DM).

Die Bonner Forscher Dr. Kelm und Dr. Mary treten am 25. Oktober eine anderthalbjährige Expedition in die bolivianischen Urwaldgebiete an, um aussterbende Indiernervöler zu erforschen. Die Reise wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt.

Methodische Fortschritte bei geburtschilflichen Operationen, vor allem der Kaiserschnitt-Operation, wurden beim Münchener Gynäkologenkongreß erörtert. Prof. Kraatz berichtete, die Gefährlichkeit dieser Operation sei so herabgemindert, daß mit einer Sterblichkeitsziffer von nur ein bis zwei Prozent gerechnet werden könne. Dazu hätten

die immer weiter verfeinerten Kenntnisse der Narkosetechnik, der Thrombosebekämpfung, der Blutersatztherapie und vor allen Dingen der Infektionsbekämpfung beigetragen. Wenn der Arzt gezwungen sei, den „Wert“ des kindlichen und mütterlichen Lebens gegeneinander abzuwägen, sei er heute in der Lage, zugunsten des Kindes die Mutter etwas stärker zu belasten.

UNSER RÄTSEL

Saar — Fichte — Mus — Seele — Doppel — Ei — Bars — Haus — Feuer — Mark — Pose — Mars — Stock — Bast.

Jedem dieser Wörter soll eines der nachstehenden unter Verwendung eines Verbindungsbuchstabens so angehängt werden, daß sinnvolle Begriffe entstehen. Nach richtiger Lösung ergeben die eingefügten Buchstaben den Namen eines Reptils.

Adel — Alt — Don — Ecker — Eiter — Gebirge — Haft — Hall — Kant — Lei — Olm — Rücken — Schrank — Tender.

Auflösung des letzten Rätsels

Mensch, mein Urteil will nicht frech sein, und ich übe gern Geduld; neunmal Pech wird neunmal Pech sein, aber zehnmals Pech ist Schuld!

Täglich **UNDERBERG** und Du fühlst Dich wohl!

Heinz Neuhaus riskiert viel

Europameisterschaft in der Frankfurter Festhalle — Neuhaus muß Schiegl schlagen

Frankfurt. — Es ist kein Geheimnis, daß Heinz Neuhaus nicht gerade begeistert war, als die Europäische Box-Union Kurt Schiegl zum offiziellen Herausforderer bestimmte. Die Verteidigung der Europameisterschaft am Samstagabend in der Frankfurter Festhalle paßt wenig in die Pläne des Dortmunder, der nach seinem überraschenden Erfolg über Dan Bucceroni bereits am 7. November wieder in der Dortmunder Westfalenhalle gegen einen amerikanischen Ranglistennachwuchs antreten soll, um bei einem weiteren Erfolg endgültig die seit fast zwei Jahren projektierte USA-Reise zu verwirklichen.

Der Frankfurter Titelkampf kann alle Pläne zerstören. Gegen Kurt Schiegl riskiert Heinz Neuhaus nicht nur seine Europameisterschaft, sondern auch die Möglichkeit eines weiteren Vorstoßes in die Welttrangliste. Gewiß, der starke Westfale geht auch bei seinem ersten Titelverteidigungsauftritt außerhalb Dortmunds als klarer Favorit in den Ring, aber gerade bei den hart schlagenden Schwergewichten ist jedem Zufall Tor und Tür geöffnet. Wie wenig Schiegl aber dem Europameister liegt, zeigte sich schon vor drei Jahren in Berlin, als der Wiener nach zwei Niederlagen in der zweiten Runde gegen Neuhaus glatt über die Distanz kam.

Neuhaus nur ein Haus-Fighter?

Kritiker haben Heinz Neuhaus oft vorgeworfen, daß er nur in seiner Heimatstadt Dortmund große Kämpfe zu liefern vermöge. Es gibt eine Reihe von Beweisen für diese These; denn ebenso wie gegen Schiegl in Berlin wirkte der Europameister weder gegen McCall in Hamburg, Al Hoosman in München oder Piet Wilde in Düsseldorf überzeugend. Die große Ausnahme — sieht man von den ersten Kämpfen seiner Laufbahn ab — bildete lediglich die Antwort gegen Revanche mit Karel Sys.

Gerade im Hinblick auf die Amerikapläne aber dürfte es interessant sein, wie Heinz Neuhaus die Aufgabe in der Frankfurter Festhalle löst, wo ihm erstmalig bei einer Titelverteidigung die gewöhnliche Gefährdung seiner westfälischen Landsleute fehlt. Hält die Entwicklung an, die der Europameister bei seinen erfolgreichen Kämpfen gegen Romero und Bucceroni andeutete, daß er seine Chance nicht mehr allein in einem vernichtenden Treffer seiner Rechten sucht, sondern auch die boxerischen Mittel einsetzt, die ihn einmal zum besten Techniker unter den deutschen Jugendmeistern der Amateurstempeln, dann sollte sich in der Frankfurter Festhalle die Gelegenheit zu einem vorzüglichen Siege geben. Verfüllt der Europameister gegen den gewöhnlichen Gefährdung seiner westfälischen Landsleute fehlt. Hält die Entwicklung an, die der Europameister bei seinen erfolgreichen Kämpfen gegen Romero und Bucceroni andeutete, daß er seine Chance nicht mehr allein in einem vernichtenden Treffer seiner Rechten sucht, sondern auch die boxerischen Mittel einsetzt, die ihn einmal zum besten Techniker unter den deutschen Jugendmeistern der Amateurstempeln, dann sollte sich in der Frankfurter Festhalle die Gelegenheit zu einem vorzüglichen Siege geben.

ADAC-Westfalenfahrt 1954

Nachtfahrt nach Soest — Tagesfahrt, Berg- und Zustandsprüfung

Soest. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, Gau Westfalen-West e. V., veranstaltet am 10. Oktober 1954 seine traditionelle Westfalenfahrt für serienmäßige Motorroller, Motorräder ohne und mit Seitenwagen, Touren- und Sportwagen. Die Fahrt ist national offen und besteht aus: a) einer Nachtfahrt von Soest nach Bielefeld, b) einer Tagesfahrt mit dem Ziel in Soest; c) einer Tagesfahrt über etwa 200 km; d) einer Bergprüfung; e) einer Zustandsprüfung.

Die Nachtfahrt geht über rund 320 km, wobei die Startorte Bielefeld, Dortmund, Kassel und Köln freigestellt sind. Die Tagesfahrt geht über etwa 200 km, bei der die Fahrer je nach Klasse und Art der Strecken-

Talente und Stretz im Rahmen

Die Europameisterschaft alleine schien nicht zukünftig genug, um in der fast 10000 Besucher fassenden Frankfurter Festhalle ein volles Haus zu gewährleisten. Ein geschickt zusammengestelltes Rahmenprogramm mit einigen der hoffnungsvollsten Talente des deutschen Boxsports dürfte jedoch das Interesse steigern. Drei Italiener sind die Gegner für den Nachwuchs. Edo Savini prüft den zuletzt so stark in den Vordergrund getretenen Siegfried Burrow, Carlo Mola hat den ungeschlagenen Rechtsausleger Max Resch zum Gegner, und Silvio Roteglia tritt gegen den gleichfalls ungeschlagenen Ernst Zetzmann an.

Hans Stretz aber will in Frankfurt gegen Österreichs Doppelmeister Leo Starosch beweisen, daß er seit seinem großen Fight mit Weltmeister Ray Robinson nichts verlernt hat.

NSU schwer verstimmt

Neckarsulm. „Wir überlegen uns ernsthaft, ob wir im kommenden Rennjahr überhaupt noch an den Start gehen wollen.“ Diese Erklärung gab Dr. Stiller, Heydekamp als Vorsitzender des NSU-Vorstandes ab. Die NSU-Werksleitung ist verärgert über die Angriffe eines Teils der Fachpresse. Als die drei NSU-Asse das Ellenriederrennen, weit vorn liegend, unter sich ausmachten und H. P. Müller gewann, der auf Grund des Punktestandes nur noch durch einen Sieg Meister werden konnte, warf man NSU — Publikumsbetrug vor.

Auswahlturnen in Brilon

Zwanzig Bewerber für die Westfalenriege Brilon. Der Kunstturnkampf Rheinland-Westfalen, der zum 21. Male am 31. Oktober 1954 in der Lüdenschneider Schützenhalle stattfindet, wird seine Schatten voraus. Der Kunstturnwart des Westfälischen Turnverbundes, Fritz Kusenberg (Halle), hat zwanzig Bewerber für Sonntag, 10. Oktober, nach Brilon gerufen, um in einem Ausscheidungsturnen die acht besten westfälischen Turner

festzustellen, die gegen die Rheinlandriege bestehen sollen. In einem ersten Ausscheidungsturnen brachte sich der junge Siegerländer Friedhelm Trie (Klafeld-Geisweid) vor Fredy Wienecke (Dortmund-Dorfeld) und Karl-Heinz Cirkel (Wattenscheid) in Front. In Brilon wird es sich zeigen, wer die westfälische Rangliste wirklich anführt, denn die beim erstenmal fehlenden Kurt Euteneuer (Eichen), Matthias Reis (Dortmund-Dorfeld) und Helmut Franke (Bielefeld) sind mit von der Partie. Mit Spannung darf man die Bemühungen des stark vertretenen Nachwuchses um einen der begehrten vorderen Plätze verfolgen. Hierfür Horst Balseinat (Gelsenkirchen) und Günter Katt (Wanne-Eickel) die meisten Chancen haben.

Nachdem das Krefelder Eisstadion seine Pforten bereits Mitte September geöffnet hat, werden am 16. Oktober die Kunststebahnen von Köln, Düsseldorf und München in Betrieb genommen. Am 20. Oktober folgt die Dortmunder Westfalenhalle.

LAC Buenos Aires gewann einen Fernklubkampf gegen die Leichtathleten des OSC Berlin mit 24709:23789 Punkten.

Eine gemeinsame Vorstandssitzung der Turnverbände von Nordrhein-Westfalen und der Abteilungen in Oberwesert mit der Abstimmung der Aufgaben im LSB und DTB beschließen.

Die Wiesbadener Schützengesellschaft gewann mit 2712 Ringen die Deutsche Vereins-Mannschaftsmeisterschaft vor SG Niederstotzingen mit 2688 Ringen.

Sechstage-Regeln verschärft

Erstmalige Anwendung beim 41. Berliner Sechstagerennen

Berlin. — Beim 41. Berliner Sechstagerennen, das am 15. Oktober im Sportpalast mit erheblichen billigeren Eintrittspreisen beginnt und zu dem vierzehn Mannschaften verpflichtet sind, werden verschärfte Bestimmungen angewandt, die auf Anregung des Verbandsalters ausgearbeitet und vom Bund deutscher Radsportler genehmigt worden sind.

Alle Fahrer sind jetzt gehalten, zur Belohnung des Rennens ihr Bestes während der gesamten Zeitdauer zu geben. Eine hohe Prämie für das Überbieten der bisher höchsten Gesamtkilometerzahl bei einem Sechstage-Rennen im Sportpalast soll den sportlichen Ehrgeiz unterstützen. Das Oberste Schiedsgericht ist nach je 24 Stunden berechtigt, eine Mannschaft aus dem Rennen zu nehmen. Diese Maßnahme kann nach 48 Stunden zum erstenmal getroffen werden. Maßgebend für die Herausnahme soll nicht unbedingt die schlechteste Platzierung sein, sondern nur der Rennverlauf. In jeder Nacht gegen 1 Uhr werden vom Obersten Schiedsgericht die drei Mannschaften durch Lautsprecher genannt, für die die Gefahr der Herausnahme besteht. Sollte das Feld durch Ausscheiden infolge von Stürzen und Krankheiten vermindert werden, kann von der täglichen Herausnahme abgesehen werden.

Fahrer, die in mangelhafter oder gesundheitlich beeinträchtigter Form starten, können ebenfalls aus dem Rennen genommen werden. Über Einsprüche gegen solche Herausnahmen entscheidet der Vertrauensrat. Bei einer solchen Herausnahme ist der Partner verpflichtet, das Rennen fortzusetzen. Gibt er trotzdem auf oder scheidet ein Fahrer ohne ärztliches Gutachten aus, wird seine restliche Gage dem BDR überwiesen. Besonders schwerwiegend ist die Bestimmung, daß Ausschluss vom Rennen wegen unsportlichen Verhaltens den Verlust der Startmöglichkeit



Melbourne bereitet sich für die Olympischen Spiele vor

Die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Melbourne laufen nun in größerem Umfang an. Das bisherige Krieket-Stadion wird auf 120 000 Zuschauerplätze ausgebaut. Es wird Schauplatz der Hauptkämpfe sein. Ein Schwimmstadion mit 5500 Plätzen, eine Radrennbahn mit 15 000 Zuschauern und zwei weitere Kampfbahnen mit insgesamt 61 000 Sitzplätzen sollen erstellt werden. Auch mit dem aus 180 Häusern bestehenden olympischen Dorf wurde bereits begonnen. Unser Bild zeigt einen Blick in das Krieket-Stadion von Melbourne, wo 1956 die Hauptkämpfe der Olympischen Spiele stattfinden werden.

IM TELEGRAMMSTIL

Westdeutschland führt klar in der Meisterschaftsstatistik des Deutschen Leichtathletik-Verbandes mit 654 Punkten vor Bayern (320) und Niedersachsen (246). Der Westen stellt 33 von 114 Titelträgern.

In der Tischtennis-Oberliga spielen am Wochenende: TTV Metelen — VfL Hagen; VfL Bochum — Lünen-Horstmar; TTC Asseln — ETuS Wanne-Eickel, SSV Hagen — ESV Hamm; TTC Bottrop — FC Schalke.

Handball-Pokalverteidiger Westfalen hat zum Zwischenrundenspiel um den DHB-Nachwuchspokal, der am 17. Oktober in Spange gegen Niedersachsen führt, vorerst zehn Spieler eingeladen, und zwar: Dücke, Giesemann, Heidbrink, Riecke (alle TuS Spange), Krämer, Becker (beide TuS Fern-dorf), Kresse (Grünweiß Dankersen), Tiedemann (TSG Lage), Martin (Eintracht Lütten-dornd) und Heinrichsmeier (Eintracht Minden).

Bei Versuchsfahrten für Barcelona fuhr der Chef der Versuchs- und Rennabteilung, Uhlentaut, am Steuer eines Formel-1-Mercedes auf dem Nürburgring eine schnellste Runde von 139,5 km/h. Die bisher schnellste Runde überhaupt auf dem Ring wurde 1939 von Hermann Lang am Steuer eines 3-Liter-Kompressor-Wagens mit 140,8 km/h herausgefahren.

Halbschwergewichts-Europameister Gerhard Hecht (Berlin) hat seinen Trainer Bruno Müller beauftragt, beim Bund Deutscher Boxer die Herausforderung für einen Kampf gegen den Schwergewichts-Europameister Heinz Neuhaus (Dortmund) um den Europatitel abzugeben.

Zehn Maserati gegen drei Mercedes ist der große Konkurrenzkampf beim letzten Lauf zur Wagen-Weltmeisterschaft 1954 am 24. Oktober in Barcelona, da Gordini nicht starten wird und eine Teilnahme von Ferrari recht fraglich erscheint.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Kruppenteilung abgeschlossen

Emscher-Lippe Bergbau-AG gegründet — Neuordnungsmaßnahmen erfüllt

Essen. Als letzte Entflechtungsmaßnahme bei der Firma Fried. Krupp ist in Essen mit dem Bergbau-Vermögen der Gewerkschaft Emscher-Lippe (AG) die Emscher-Lippe Bergbau-Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Datteln gegründet worden. Wie die Firma Krupp am Donnerstag in Essen mitteilt, wurde die Gründung von Treuhändern vorgenommen, die von der alliierten Kohlenkontrollgruppe ernannt worden sind. Das Kapital beträgt 30 Millionen DM. Der Gesellschaft verbietet eine Reserve von rund 20 Millionen DM, die mit 3 Millionen DM der gesetzlichen Reserve und mit rund 27 Millionen DM einer durch alliierte Anordnung vorgesehenen sogenannten „anderen Rücklage“ zugeführt wird. Mit der Gründung der Emscher-Lippe Bergbau-AG hat die Firma Fried. Krupp alle in dem alliierten Entflechtungsplan vorgesehenen Neuordnungsmaßnahmen durchgeführt und insoweit den Neuordnungsplan erfüllt.

Wie die Firma Krupp ergänzend bekanntgab, haben die seit längerer Zeit geführten Verhandlungen zwischen ihr als alleiniger Gewerkin der früheren Gewerkschaft Emscher-Lippe und der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia in Harna als Eigentümerin des benachbarten Grubenfeldes von Emscher-Lippe dazu geführt, daß Emscher-Lippe und Hibernia durch Gründung einer neuen Gesellschaft am Mittwoch vereinigt wurden.

Von unterrichteter Seite verlautete dazu, daß der Kaufpreis, den Hibernia für Emscher-Lippe zahlt, 27,5 Mill. DM beträgt. Darüber hinaus soll das Objekt mit rund 35 Mill. DM Verbindlichkeiten belastet sein. Außerdem muß Hibernia etwa 20 Mill. DM in Emscher-Lippe investieren. Die Gesamtkosten des Kaufs betragen demnach rund 85 Mill. DM, denen jedoch Ersparnisse in Höhe von etwa 280 Mill. DM gegenüberstehen. Der Kauf wird von Fachleuten als günstig bezeichnet, weil die Kohlenvorräte bei Emscher-Lippe etwa 25 Jahre reichen.

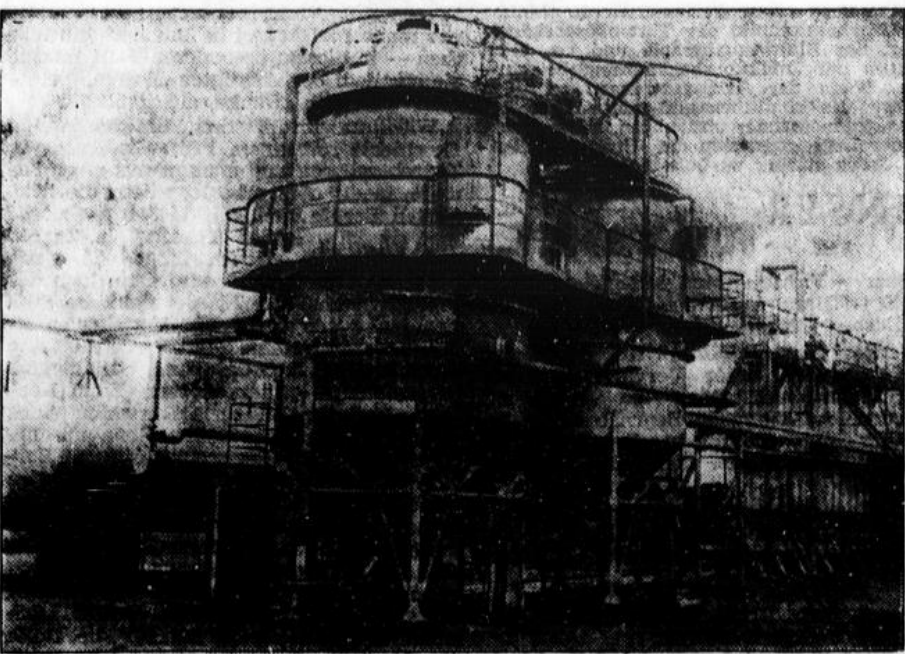
Für freie Konsumwahl im Malzbiersteit

Dortmund. Im Streit wegen des zucker-gefügten Malzbiers gehe es nicht um das Reinheitsgebot, sondern in erster Linie um das Recht des Verbrauchers zur freien Konsumwahl. Mit diesem Recht sei es unvereinbar, den Konsumenten vom Genuß eines bestimmten Konsumartikels auszuschließen. Dies erklärte Generaldirektor Dr. Fr. Eckardt von der Dortmunder Union-Brauerei AG als Sprecher der norddeutschen Brauereien anlässlich der Oktobertagung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Dortmund. Vertriebsverbote seien mit dem Grund-

sätzen der freien Marktwirtschaft unvereinbar. Außerdem hätten Reisegäste und Flüchtlinge ein Anrecht darauf, das ihnen von früher her vertraute Malzbier auch in Süddeutschland vorgesetzt zu erhalten.

Metzger gegen „Schnitzel-Essen“

Darmstadt. Eine Verteuerung der Fleischpreise ist nicht aufzuhalten, wenn die Hausfrauen in den Metzgerläden weiterhin vornehmlich Schnitzel und Koteletts verlangen. In Darmstadt Innungsobmeister Constantin Meß auf einer ersten Demonstrationveranstaltung des Deutschen Fleischverbandes fest. Gegenwärtig sei etwa die Hälfte eines geschlachteten Schweines kaum noch zu verkaufen. Das deutsche Volk sei leider ein Volk der Schnitzel- und Kotelettesser geworden. Es liege in der Hand der Hausfrauen, ob die Preise weiterhin steigen.



AUFBEREITUNGSANLAGE FÜR DEUTSCHES ERDÖL

Eine der modernsten Erdölaufbereitungsanlagen Europas wird in diesen Tagen in Barnstorf (Kr. Grafschaft Diepholz) in Betrieb genommen. Ein weitverzweigtes Röhrensystem leitet das im Erdölgebiet Barnstorf, das erst vor einigen Jahren entdeckt wurde, aus 30 Förder-sonden geförderte Öl über Vorratsbehälter in diese Aufbereitungsanlage. Die Jahresförderung dieses jüngsten deutschen Erdölgebietes beträgt bereits über 100 000 t. Hier das Kernstück der Aufbereitungsanlage.

2,6 Millionen Tonnen deutsches Erdöl 1954

Essen. — Auf die wachsende Bedeutung der Erdöl- und Kohlechemie für die Bundesrepublik wies der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Mineralölwirtschaft und Kohlechemie, Bergassessor a. D. Günther Schlicht, auf der Jahrestagung der Gesellschaft in Essen hin. In diesem Jahre werde die deutsche Erdölgewinnung 2,6 Millionen Tonnen erreichen und damit an der Spitze der erdölfördernden Länder Westeuropas stehen. Damit könne ein Drittel des deutschen Mineralölverbrauchs gedeckt werden.

An der Tagung nahmen 1500 Fachleute und Wissenschaftler der Erdöl- und Kohlechemie aus dem In- und Ausland sowie Vertreter der OEEC und der Montanunion teil.

Neuer Leiter der Außenhandelsabteilung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie wird mit Wirkung vom 1. Januar 1955 Dr. Wolfgang Hipp, der Syndikus der Deutschen Gummi- und Rohstoff-GmbH Hamburg. Der bisherige Leiter der Abteilung, Gesandter z. W. Dr. Windecker, scheidet im beiderseitigen Einvernehmen aus dem BDI aus.

Witterung beeinträchtigt Milchproduktion

Rückläufige Milchlieferung — Qualität der deutschen Butter ausgezeichnet

Münster. — Wie die Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe mitteilte, hat die Milchherzeugung saisonbedingt weiter nachgelassen. Bei gutem Weidestand und ausreichender wirtschaftselgener Futterversorgung ist die Produktion durch die kalte Witterung beeinträchtigt. Der Trinkmilchabsatz lag im Rahmen der üblichen Schwankungen.

Die Butterherzeugung war auf Grund der rückläufigen Milchlieferung wiederum um 24 Tonnen geringer und hat die Vorräte an Butter um 11,7 Prozent unterschritten. Der erhöhte Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft spiegelt sich in dem seit Wochen höheren Selbstverbrauch an Butter wider. Die Butterrückgabe liegt gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent höher. Der Butterbestand bei den Molkeereien wieder um 6 Tonnen abgebaut.

Der Butterverbrauch ist unverändert geblieben, so daß bei der anhaltend rückläufigen Erzeugung das Angebot an frischer Markenbutter den Bedarf nur knapp deckt. Bei ausreichender Auslagerung des Kontors und flüssigem Angebot an Importbutter konnte die Nachfrage restlos befriedigt werden und führte zu einer weiteren Entspannung des Marktes. Die Qualität der deutschen Lagerbutter ist ausgezeichnet und übertrifft die teilweise länger gelagerte Auslandsbutter, was wiederum zur verstärkten Nachfrage deutscher Herkunft und zur größeren Auslagerung des Kontors führte. Frische Markenbutter wird von den Molkeereien vorwiegend direkt an den Kleinhandel abgegeben. Franks Großhandel wurde für frische Markenbutter 5,90—5,93 DM/kg, holländische Importware 5,90 DM/kg, deutsche Kühlhausbutter 5,85—5,90 DM/kg gezahlt.

Kleine Umschau

Sachverständigen aus fünfzig britischen Commonwealthländern und Kolonien kamen in London zu inoffiziellen Besprechungen über eine gemeinsame Commonwealthpolitik auf der Vollversammlung des allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) Ende Oktober in Genf zusammen. Die Londoner Besprechungen befassten sich in erster Linie mit der Zulassung Japans zum GATT-Abkommen und mit der Frage, wie die Commonwealth-Präferenzen in Zukunft gestaltet werden sollen.

Deutsch-holländische Rheinschiffahrtsbesprechungen beginnen am 20. Oktober im Haag. In den Verhandlungen zwischen den interessierten Wirtschaftskreisen soll eine freiwillige Regelung für eine holländische Beteiligung am innerdeutschen Rheinverkehr getroffen werden.

Als Termin für die Sechste Deutsche Spielwarenmesse, die jährlich in Nürnberg stattfindet, wurde die Zeit vom 26. Februar bis 4. März 1955 festgelegt. Nach nochmaliger Erweiterung werden 17 500 qm reine Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen.

Die westdeutsche Ausfuhr von Glas und Feinkeramik erhöhte sich im ersten Halbjahr 1954 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres von 142,5 Millionen DM um 31 Prozent auf

187,2 Millionen DM. Die Einfuhr ist von 7,5 Millionen DM auf 51 Prozent auf 11,3 Millionen DM gestiegen.

Eine europäische Studiengruppe wird sich am 8. Oktober unter deutscher Beteiligung für sechs Wochen nach den USA begeben, um die dort entwickelten Methoden der Marktforschung und ihre praktische Anwendung im Interesse der Produktivitätssteigerung zu studieren.

Mehr Elektroerzeugnisse exportiert

Frankfurt (Main). — Einen erfreulichen Exportanstieg verzeichnet in diesem Jahre die Elektroindustrie in der Bundesrepublik. In den ersten sechs Monaten exportierte sie für 781 Millionen DM, das sind 217 Millionen DM mehr als in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres. Der Anteil der Überseeexporte an den deutschen Lieferungen hat sich auf 36 Prozent erhöht. Vor allem haben die lateinamerikanischen Länder mehr Elektroerzeugnisse abgenommen.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 7. Oktober 1954. Tendenz: Auf Gewinnmaßnahmen überwiegend schwächer.

Industrie-Aktien	Karstadt 178 G
Accu-Hagen 133 bz Br	Kaufhof 189 bz G rep
AEH 187 bz	Krefft —
Alig. Hoch & Ing. —	Mannesmann 141 1/2 bz
Badische Anilin 186 bz	Mühlheimer Berg
Balcke Masch. — G	119 1/2 bz Br rep
Berg. Ew. Ludw. —	Nordw. Hütten 130 bz
BMW 129 bz	Rh. Braunk. 184 1/2 bz
Berliner 112 bz	Rheinmetall 242 bz
Peton & Monier — G	RWE 182 1/2 bz
Bosau & Knauer 128 G	Rheinmetall 28 1/2 bz
Buderus 152 bz	Rheinpreußen 144 bz
Burbach 151 bz	Rheinst.-Union 145 bz G
Busch Jaeger 230 G	Saldorf 178 bz
Cassella 233 bz	Scherling 232 bz G
Conti-Gummi 187 1/2 bz	Schleiss 153 1/2 bz
Consolidation 132 bz	Schwabenbr. 151 1/2 bz
Daimler 182 bz	Siemens St. 202 bz
Demag 191 bz	Siemens Vort. 198 1/2 bz
Dr. Contz Gas 178 bz	Stamag 134 bz
Dr. Erdöl 146 1/2 bz	Ver. Dt. Nickel 165 bz B1
Didier —	Ver. Rumpus 104 bz
Dortm. Aktien 182 G	Ver. Stahlw. 225 bz
Dortm. Ritter — G	Wass.-Geis. 157 bz
Dortm. Union 172 bz G	Winterhall 172 1/2 bz
Dyn. Nobel 200 1/2 bz	Zellwaid 142 bz
Essener Steink. 113 1/2 bz	Bank-Aktien
Farbent. Bay. 188 1/2 bz G	Commerz. Liquid 10 bz G
IG Farb. Liqui 39 1/2 bz	Bankv. Westf. 188 bz G
Feldmühle 106 1/2 bz	Deutsche B.Liquid 12 bz G
Fellen 148 bz	Rh.-Westf. B. 180 bz G
Goldschmidt 123 1/2 bz	Dresdn. B.Liquid 12 1/2 bz G
Harpen 113 1/2 bz	Rhein-Ruhr-Bank
Hindrichs Aufb. 65 bz	183 bz G rep
Hochtiel 142 bz	Freiverkehr
Hochster Farb. 186 bz	Chem.-Fas. Inh. 108-114
Hoesch —	Nordd. Lloyd 46-48
Kabel Rheyd. 195 bz G	Phrix-Inh. 54-57 1/2
Kali-Chemie 181 bz	Rh. Kunstseide 88-94
Karl Namens 48-52	Schulth. St. 29-33

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost
Frankfurt (Main). Die Wechselstuben kaufen 475 DM-Ost für 100 DM-West und verkaufen 100 DM-Ost für 22,35 DM-West.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Spara-Gruppe Grevenbrück-Olpe
Kreis Olpe. Die Arbeit der Spara-Gruppe begann am Mittwoch in der Realschule Grevenbrück mit einem Vortrag von Dr. Schwiager von der Firma Walter Rau in Neuß über die Herstellung von Oelen und Fetten sowie über die Bedeutung dieser Artikel im Handel. Der Vortrag war sehr interessant und fand volle Aufmerksamkeit der Zuhörer.

Verkehrsunfälle

Listernohl. Beim Ausweichen geriet ein Lastzug in einen Straßengraben. Es entstand Sachschaden.

Attendorf. Am Mittwoch, in den Mittagsstunden, stießen zwei Pkw zusammen, wobei Sachschaden entstand.

Grevenbrück. Vorgestern, gegen 24 Uhr, lief hier ein Fußgänger in angetrunkenem Zustand gegen einen in Fahrt befindlichen Pkw. Der Fußgänger wurde am Kopf verletzt. Außerdem entstand Sachschaden.

Hier lauert Gefahr!

Hünshorn. An der Straße nach Wenden liegt ein alter Hohlweg, der derzeit bis zu drei Meter Tiefe mit Wasser ausgefüllt ist. Dies bedeutet für alle Verkehrsteilnehmer eine große Gefahr, da der gefährliche Hohlweg nur durch einen primitiven Drahtzaun gesichert ist. Der Gemeinderat beschloß, den Gefahrenherd sofort mit einem Holzzaun und Querlatten auf 200 Meter zu sichern.

Altersjubiläum

Drolshagen. Frau Justine Dedial, Lindenstraße wohnhaft, feiert heute ihren 75. Geburtstag. Ihr Ehegatte, Robert Dedial, konnte bereits am 10. August seinen 75. Geburtstag im Kreise seiner Lieben feiern. Die Eheleute haben sich von einer schweren Krankheit soweit erholt, daß sie jetzt wieder täglich einen kleinen Spaziergang unternehmen können. Den treuen und langjährigen Lesern unserer Heimatzeitung wünschen wir weiterhin Gesundheit und Wohlergehen. Der heutigen Altersjubiläum herzlich Glückwunsch!

Einkehrtag in Meggen

Meggen. Für alle Mädchen und Jungfrauen der kath. Pfarrgemeinde St. Bartholomäus findet am kommenden Sonntag ein Einkehrtag statt, den der aus Meggen gebürtige Pater Halbe, Missionar der Weißen Väter, hält.

Bereits am Vorabend ist um 20 Uhr in der Pfarrkirche die Einleitungsrede mit anschließendem Komplet nach dem Diözesangesangbuch „Sursum Corda“, das mitzubringen ist. Am Sonntagmorgen nehmen alle Mädchen und Jungfrauen an der Gemeinschaftsmesse um 7.30 Uhr teil und anschließend an den Vorträgen im Jugendheim. Der erste Vortrag beginnt um 9 Uhr. Die weitere Folge der Vorträge und der Beginn der feierlichen Schlussandacht werden am Sonntagmorgen noch bekanntgegeben.

Die Pfarrgeistlichkeit richtet an alle Mädchen und Jungfrauen, die Bitte, sich für die wenigen Stunden am Einkehrtag frei zu machen.

Erfolge der Stenografen

Altenhundem. Diesmal ist von außergewöhnlichen Erfolgen zu berichten, die die Altenhundemer Stenografen am letzten Sonntag auf dem Westdeutschen Stenografen-Verbandstag in Gelsenkirchen-Buer erzielen konnten. Von insgesamt 67 teilnehmenden Vereinen (zu je 10 Teilnehmern) belegte die Altenhundemer Vereinsmannschaft den 15. Platz. Vereine aus dem südwestfälischen Gebiet, selbst aus Aachen und Köln, blieben weit hinter den Altenhundemern zurück. Die Einzelleistungen: Margret Stangler (220 Silben) „Sehr gut“; Herbert Hesse (200 Silben) „Hervorragend“ und einen Ehrenpreis; Hermann Göbel und Hugo Hebbeler (200 Silben) „Sehr gut“; Georg Erbl und Horst Loebe (200 Silben) „Gut“; Christa Büngener (180 Silben) „Gut“. Eine „gute Visitenkarte“ für den Stenografenverein Altenhundem-Meggen!

Kolping-Gruppe fährt nach Bochum

Altenhundem. Eine zweitägige Fahrt mit einem Sonderomnibus plant die hiesige Kolpingsfamilie Samstag und Sonntag. Die Fahrt geht über Altena, Hohenlimburg und Dortmund zunächst nach Bochum. Hier ist für 9 Uhr eine Besichtigung des Hüttenwerkes des Bochumer Vereins vorgesehen. Das Mittagessen ist für die Fahrteilnehmer im Bildungshaus in Wattenscheid-Höntrop vorbereitet. Nachmittags folgt noch eine Besichtigung des Bergbaumuseums in Bochum. Sonntag ist die Besichtigung einer Kokerei in Bochum. Dann geht es weiter zur Gruga-Ausstellung in Essen. Die Heimfahrt von Essen erfolgt in den späten Nachmittagsstunden.

Neue Wohnhäuser in Langenei

Langenei. Gegenüber dem Bahnhof Langenei herrscht rege Bautätigkeit. Vor einiger Zeit wurden bereits vier Wohnhäuser bezogen. Weitere zehn Wohnhäuser in diesem Siedlungsgelände sind vorgesehen. Weiter oberhalb des Geländes ist die Westfälische Wohnstätte A.-G. seit einiger Zeit dabei, für Werksangehörige der Carlshütte zehn Wohnhäuser zu erstellen. Nach langwierigen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen über die Ausführung und das Aussehen der Bauten wurde jetzt endlich ein gegenseitiges Übereinkommen getroffen, so daß der Baubeginn sofort durchgeführt werden konnte. Bei fünf Einheiten stehen bereits die Kellergeschosse. Man hofft, die Bauten noch vor Einbruch des Winters unter Dach zu haben.

Rinsecke. In der Sitzung des Gemeinderates Oberhundem, Vorsitz Gemeindevorsteher Schötte, wählten die Vertreter Amtsdirektor Großheim zum ehrenamtlichen Gemeindevorsteher. Sein Vertreter ist Bürgermeister Schötte. Weitere Arbeiten für den Schulneubau in Selbecke wurden an einschlägige Firmen vergeben. Das Dach der Schule soll mit Fredeburger Schiefer abgedeckt werden. Die Klassenzimmer der Schule in Rinsecke sollen renoviert werden.

Haltepunkt soll erweitert werden

Benloje. Auf Antrag der Einwohner hatte die Bundesbahn im Mai dieses Jahres hier einen Haltepunkt für Triebwagenomnibusse in beiden Fahrtrichtungen genehmigt. Nunmehr wird auch eine Haltestelle für alle Personenzüge in Richtung Altenhundem und Siegen angestrebt. Die Bedeutung als Fremdenverkehrs- und Erholungsort rechtfertigt

Frohe Kaffeerunde für die Mütter

Besinnliche Stunden der Angehörigen des kath. Müttervereins Altenhundem

Altenhundem. Bis auf den letzten Platz besetzt war der Saal der Sauerlandhalle am Mittwochnachmittag. An langen, weißgedeckten und mit Blumen geschmückten Tischen ließen sich die Frauen und Mütter des kath. Müttervereins Kaffee und Kuchen gut munden; ein frohschwingendes Bild der Gemeinschaft. Eingangs nahm Pfarrer Kothoff das Wort zu den Aufgaben der Frauen und Mütter in der heutigen Zeit, die starke und opferfreudige Mütter in der Gemeinschaft der Familie verlange. Im anschließenden gemütlichen Teil sorgten verschiedene Mitglieder des Müttervereins durch humoristische Vorträge und Einlagen dafür, daß die frohe Stimmung nicht unterbrochen wurde. Die Jungmädchengruppe führte ein kleines Theaterstück auf. Besonders zu erwähnen sind die Darbietungen der Kleinsten des Kindergartens, die für ihre originellen und natürlichen Spiele auf der Bühne herzlichen Beifall erhielten. Allen

aus dem Herzen sprach Pfarrer Kothoff, der darum bat, den Kindergarten in jeder Beziehung zu unterstützen. Gemeinsame Lieder in froher Gemeinschaft gaben den Frauen und Müttern einige besinnliche Stunden im sonst steten Verlauf des grauen Alltags.

Pastor Richard Möhlhoff

in der Gemeinde Altenhundem-Meggen
Altenhundem. Nachdem Pastor Albert nach der Versetzung in den Ruhestand aus dem Dienst der ev. Kirchengemeinde Altenhundem-Meggen ausgeschieden ist, hat der zuletzt in der Gemeinde Windheim dienende und aus Neuernstadt stammende Pastor Richard Möhlhoff am 3. Oktober den Dienst in Altenhundem angetreten. Er versorgt den inneren Gemeindebezirk mit den Ortschaften Altenhundem, Meggen, Maumke, Lutrop und Halberbracht.

Die Spalten

pleifen es vom Dach - -

MENZEBACH

bleib! Menzebach

wohl diesen Wunsch. Die Verlängerung der Bahnsteiganlage von 30 auf 120 Meter ist dafür notwendig. Zur Verwirklichung dieser Maßnahme hat die Gemeindevertretung Kirchveischede beschlossen, finanziell und durch Hand- und Spanndienste mit dazu beizutragen, daß der Wunsch der Einwohnerschaft verwirklicht wird.

Rahrhach. In der Sitzung der Gemeindevertretung, am Montag um 15 Uhr in der Gastwirtschaft Becker in Welschen Ennest, wählten die Vertreter den ehrenamtlichen Gemeindevorsteher und seinen Stellvertreter. Zur weiteren Beratung stehen verschiedene Anträge aus der Einwohnerschaft.

Nam Büchertisch

„Ich radle um die Welt“

Ein aktuelles Tagebuch von Heinz Helfgen. Indochina - Japan - U. S. A. - Grönland - 35 Fotos, 400 Seiten, Ganzleinen 6,80 DM. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Daß man auch in der Zeit der Geschwindigkeit Freude an einem gelassenen „Tretmolekül“ um die Welt reisen, zünftiger gesprochen „strampeln“ kann, hat Heinz Helfgen, erfolgreicher Sportschreiber und Reporter, bewiesen. Es wurde seinerzeit diese wahrhaft olympische Leistung bei seiner glücklichen Ankunft nach bestandenem Abenteuer gebührend gewürdigt, auch im Rundfunk. Helfgen hat viel erlebt, weiß prächtig zu schildern und spannend zu erzählen. Der Verlag Bertelsmann sicherte sich so gleich sein Buch „Ich radle um die Welt“, dessen Fortsetzung mit dem Untertitel „Indochina - Japan - U. S. A. - Grönland“ schon erschienen ist.

Von Seite zu Seite dieses fesselnden Berichtes wechseln Szenerie und Handlung. Unmöglich, hier alle Erlebnisse auch nur andeutungsweise aufzuführen. Besonders interessant natürlich: Helfgen hat heimlich eine Atomexplosion in der Wüste Nevadas miterlebt; er ist mit Fremdenlegionären am Fallschirm über dem Vietnam-Gebiet abgesprungen. Er hat mit dem Kaiser von Vietnam, Bao Dai, Tiger geschossen; wurde von burmesischen Aufständischen gefangen genommen; und mit der „Armee“ in Kuba hat es beinahe einen hochpolitischen Zwischenfall gegeben. Prächtig auch die Natur-schilderungen Indischer Dschungel, der Urwald der Südamerikas und die Romantik der Indianer-Reservate am Colorado. — In diesen Berichten sättigt sich unsere Phantasie mit Wirklichkeit, und der Leser bekräftigt den Stoßseufzer: „Oh, Freunde in der Heimat, es gibt so unendlich viel zu sehen in der Welt. Warum wird der Mensch nicht zweihundert Jahre alt!“ — Auch ein Buch für die reifere Jugend auf dem Geschenkisch.

Kann Olpe Zunull-Vorsprung halten?

VfB Meggen auf der neuen Anlage in heimischer Umgebung
Oberveischede in Altena

Wenn in unserer heutigen Vorschau die Elf aus der Kreisstadt wieder im Blickpunkt des Geschehens um die Fußballpunkte steht, dann nicht, weil etwa eine Voreingenommenheit oder Betrachtungen durch die „Vereinsbrille“ bestehen. Dieses in den „Vordergrundschieben“ hat seinen Ursprung in der schlechten Leistung des vergangenen Sonntags, denn damit kann der Zunull-Vorsprung als Tabellenführer nicht gehalten werden. Man sollte sich an den SG Grüne nicht versehen. Die Elf kann kämpfen, das beweisen der Mittelplatz und die Ergebnisse gegen Plettenberg (2:3), Oberveischede (3:1), Fröndenberg (2:2), Meinerzhagen (4:3) und Iserlohn (2:4). Außerdem wird Trainer Volmer, ein Verwandter von Echen, schon wissen, wo er den Hebel ansetzen muß. Olpe kann am Sonntag nur gewinnen, wenn die Vorrundenspiele bei weitem übertrifft wird. Im übrigen dürfen wir empfehlen, daß der Olper Platz 68 m breit ist. Was nutzt es da, wenn LA und RA diese Breite auf ca. 48 m reduzieren, dann könnte man sich ja die Anlage von Oberveischede wünschen. Und hier wurde noch nicht einmal die Außenposition eingehalten.

Soweit uns bekannt ist, kann Meggen die neue Platzanlage jetzt endlich benutzen. Zutreffendfalls hat der VfB keine schlechten Aussichten, gegen die Tabellenvierten zu gewinnen. — Die Stärke des VfB Altena ist uns nicht bekannt, Oberveischede hat aber Aussichten, wenigstens einen Punkt zu holen. — Der Ausgang des Spieles Iserlohn gegen Fröndenberg ist auch für Olpe von großer Bedeutung, das sollte man sich merken!

Sauerlandstaffel

SpVg Olpe — SG Grüne, VfB Meggen — SV Plettenberg, VfB Altena — SpV Oberveischede, TuS Iserlohn — FC Fröndenberg, SpVg Finnentrop — RSV Meinerzhagen, Hemer 08 — SV Nachrodt, Alem. Menden — TuS Grünwald

FC Altenhof in Feudingen ist RW Hünshorn wieder fit?

Hünshorn nahm an den Pokalspielen nicht teil und hat wahrscheinlich die Pause dazu benutzt, die Mannschaft neu zu formieren. Gegen Eintracht Siegen wird wohl eine andere Elf auf dem Plan stehen als gegen Altenhof. Die Elf der Rot-Weißen muß darauf bedacht sein, das ins Wanken geratene Prestige wieder zu festigen. Wenn das auch gegen die Siegerländer nicht leicht sein dürfte, so ist doch ein voller Erfolg auf heimischem Gelände möglich.

Altenhof ist beim Inhaber des vorletzten Tabellenplatzes zu Gast. In Feudingen ist schwerlich etwas zu erreichen. Wir setzen aber unser Vertrauen in den Einsatz des FC. — An der Spitze der Siegerlandstaffel ist SV Netphen in Gefahr, denn der spielfreie Tag kann von Mundersbach gegen Altenseelbach zum Erklimmen des Thrones ausgenutzt werden.

Die Siegerlandstaffel

RW Hünshorn — Eintr. Siegen, TuS Feudingen — FC Altenhof, TuS Eisern — SpV 08 Langenau, VfB Weidenau — VfR Siegen, Germ. Mundersbach — SV Altenseelbach, TuS Hilchenbach — SG Dreis-Tiefenbach, TuS Erndtebrück — TuS Kaan-Marienberg

Kampf um die Führung setzt ein

In der I. Kreisklasse setzt mittlerweile der Kampf um die Vorherrschaft ein. Diese wird übermorgen und in Zukunft u. A. nach nur noch zwischen Attendorf und Grevenbrück ausgemacht, denn das erfolgreiche Eingreifen anderer Mannschaften, insbesondere von Gerlingen,

Kirchveischede oder Altenhundem, kann kaum ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Die beiden Punktegleichen sind im nächsten Spiel wohl kaum in Gefahr, müssen sich aber trotzdem vor einer Ueberrasschung in Acht nehmen. Während Altenhundem für den Anschluß sicher ist, dürfte Kirchveischede den dritten Platz gegen Gerlingen nicht halten können. Den Gästen kann allerdings ein erfolgreicher Start in die Saison 1954/55 nicht nachgesagt werden. Ueberraschungen können möglich werden in Meggen, Schöna und Hillmicke.

Die I. Kreisklasse

Tv Grevenbrück — VfR Rüblinghausen, VfB Meggen R — SV Hegggen, SpV 04 Attendorf — SuS Bleche, SV Schöna — SuS Elspe, TuRa Altenhundem — FC Langenei, SV Hillmicke — Spfr. Möllmicke, SSV Kirchveischede — FSV Gerlingen

Die II. Kreisklasse

Gruppe A: SV Ottingen — SpV 04 Attendorf R, TuS Drolshagen — SpVg Olpe R, SV Hützemert — Spfr. Biggetal, SC Lichtringhausen — RW Hünshorn R, SpV Oberveischede R — TuS Drolshagen R, FC Altenhof R — SC Listernohl

Gruppe B: Spfr. Alba — SV Welschen Ennest, TuS Kirchhundem — FC Oberelspe, TSV Saalhausen — Tv Grevenbrück R. Die Reserve des FC Langenei wurde von den Punktspielen vereinsseitig zurückgezogen.

Schüler-Punktspiele

Bleche — Olpe 2, Attendorf — Hützemert, Olpe 1 — Biggetal, Kirchveischede — Altenhundem, Elspe — Langenei

Jugend-Punktspiele

Möllmicke — Hillmicke, Hünshorn 2 — Schöna, Rüblinghausen — Ottingen, Gerlingen — Altenhof, Hützemert — Drolshagen 2, Drolshagen — Olpe 2, Biggetal — Attendorf 1, Olpe 1 — Bleche, Listernohl — Iseringhausen, Hegggen — Meggen, Halberbracht — Grevenbrück, Welschen Ennest — Altenhundem, Kirchveischede — Elspe

Tisch-Tennis-Sport

am 10. Oktober
Werder! — Klafeld, Oestertal — Klafeld, Altenhundem — Attendorf, Meggen — Olpe, Lüdenscheid 08 — Neunkirchen, Lüdenscheid Ltv. — Neunkirchen. Bereits am 8. Oktober ist das Spiel Oestertal — Ltv. Lüdenscheid vorgesehen. — Am vergangenen Sonntag spielte Kickbach in Oestertal und mußte hier eine hohe Niederlage einstecken (1:9). Die Jugend von Kickbach gewann 9:2.

Außerordentliche Generalversammlung des FC Langenei

Langenei. In der außerordentlichen Generalversammlung des FC Langenei am letzten Sonntag wurde die zukünftige Vereinsarbeit besprochen, um ein positives Spieljahr zu gewährleisten. Ein erfolgreiches und harmonisches Vereinsleben ist nur möglich, wenn alle Mitglieder an einem Strick ziehen. Man kam zu dem Entschluß, die Reserve-Mannschaft von den Punktspielen zurückzuziehen, um damit der ersten Mannschaft den nötigen Ersatz zu sichern. Erfreulich war dagegen die Jugendarbeit zu loben. Die erste Jugendmannschaft wurde in der Gruppe Lenne Herbstmeister. Um die Jugendarbeit weiter zu fördern, ist die Aufstellung einer weiteren Jugendelf vorgesehen. Der Sportplatzumbau bedingt im Zuge der Straßeneinbauten eine Verlegung des bisherigen Geländes um etwa 25 m in westlicher Richtung. Die Vereinsmitglieder sollen zu gegebener Zeit zu aktiver Arbeitsleistung durch einen Planungs-Ausschuß aufgerufen werden.

Jede Woche Mittwoch
Automobil-Versteigerung
Täglich Annahme und Verkauf
Nur Nachkriegsfahrzeuge
mit Garantie
HEYDE K.G.
Münster (Westf.)
Hammer Straße 131 - Ruf 41856
in der Weißen Halle
auf dem Schützenhofgelände

10.000,- DM
für unsere
Leserinnen

Sie machen doch
mit beim Foto-Preisausschreiben
Der Frauentyp unserer Zeit?
Teilnahme-Bedingungen in den
Illustrierten, bei den Apotheken,
Drogerien und Reformhäusern.
Suchen Sie Ihr bestes Foto aus -
wenn möglich von Mutter und
Tochter oder von Mutter und
Sohn.
Und - machen Sie jetzt eine Kur
mit **FRAUENGOLD**, denn
Sie wissen ja!

Frauengold
und Du bist auf
1. und für den präparierten
Menschen unserer Zeit EIDRAN, Ge-
heim-Funktionsmittel, Blut- und Nervennahrung

ST 42

selbsttätig
gründlich
sparsam
und
äußerst
schonend
wäscht
für 80 Pfg
Schwan weiss

Schwan weisse Wäsche begeistert die Hausfrau

Moment mal!

Sie werden Ihr Haar doch nicht
mit einem Seifenstück waschen!
Wohl gibt es nichts Besseres für die Hautreinigung als Seife...
aber nur für die Haut! Im Haar bildet sich nämlich beim Waschen
mit Seife aus dem Kalk, den jedes Waschwasser enthält, der zähe
Seifenkalk. Der setzt sich auf dem Haar bis an die Kopfhaut als
grauer Kitt fest und läßt sich nicht herausspülen.

Nehmen Sie Schauma - mein Herr!
Dieses Tubenschampoo von Schwarzkopf ist seifenfrei. Da gibt es keinen
Seifenkalk. Haar und Kopfhaut werden
rückstandslos sauber. Das ist für den
gesunden Haarwuchs wichtig. Berge von Schaum gibt Schauma, selbst
bei härtestem Wasser. Und wie praktisch ist die Tube!

Einfach drücken!
Sie drücken einfach ein wenig Schauma heraus, und im Nu ist der
Kopf über und über eingeschäumt. Die Kleintube (ab 40 Pfg.)
reicht bei Männern für 2 Doppelwäschen (Vorwäsche und Schaum-
wäsche).

Noch sparsamer sind aber die
größeren Schauma-Tuben; denn je
größer die Tube - desto billiger die
Einzelwäsche. Jedes Fachgeschäft
führt Schauma, das praktische
Schwarzkopf-Cremeschampoo.

Je größer die Tube, desto vorzichtlicher!
Zur Haarwäsche **SCHWARZKOPF**

Köstliches
kann
preiswert sein...

Dieses beweist Ronning Kaffee
allen Liebhabern
feinster bremischer Röstkunst

Ronning Gold 125 gr. ~~3.50~~ jetzt **3.50**
Ronning 1 125 gr. ~~3.25~~ jetzt **3.25**
Ronning 2 125 gr. ~~3.10~~ jetzt **3.10**

Ronning Kaffee

Feststunde des Posaunenchores auf dem Friedhof am Erntedankfest

Grevenbrück. Ganz unerwartet schönes Wetter begrüßte den Posaunenchor und eine ansehnliche Zuhörergemeinde in den frühen Nachmittagsstunden des Erntedankfestsonntages auf dem Friedhof Grevenbrück auf der Hardt. Weit schweifend von dort oben der herrliche Blick über heimliche Berge und Täler. Andächtig lauschte die Menge nicht nur auf dem Friedhof, sondern auch vor den Wohnstätten des Tales und von den gegenüberliegenden Bergen den frohen und frommen Klängen der wackeren Posaunenbläser. Die Herzen und Lippen tönten dankbar und feierlich mit. In einer Ansprache erklärte Pastor Goudefroy den Sinn der Posaunenmusik. Ihr göttlicher Ursprung hilft zu echtem Ehrgeiz und weist auf das Ende aller Dinge mit göttlichem Ernste hin. So wies die Feier im Angesicht der Gräber auf Zeit und Ewigkeit hin, was durch die Schlussansprache des Orts Pfarrers über den Friedhof besonders unterstrichen wurde. — Deutlich gewann man den Eindruck, daß sich der junge Bläserchor schon viel Achtung und Liebe der Gemeinde und des Ortes ge-

wonnen hat. Unsere guten Wünsche begleiten ihn für seinen weiteren Dienst in der Gemeinde und in aller Öffentlichkeit.

Wasserversorgung in Bilstein

Bilstein. In der Sitzung der Kirchweiseder Gemeindevertretung wurde die ungenügende Wasserversorgung der hochgelegenen Ortsteile von Bilstein bemängelt, obwohl das Wasservorkommen reichlich und ausgiebig ist. Ein Hochbehälter soll eine ausreichende Versorgung des Kurortes sicherstellen. Nach eingehender Aussprache wurde die Verwaltung beauftragt, entsprechendes beim Kreis-kulturamt in Olpe zu unternehmen.

Auch für Heinsberg Amtsdirektor als Gemeindevorstand

Heinsberg. Am Montag tagte unter dem Vorsitz von Gemeindevorstand Schmidt und in Anwesenheit von Amtsdirektor Großheim und Amtsoberinspektor Althoff der Gemeinderat Heinsberg. Nur ein Punkt stand auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung: die Wahl eines Gemeindevorstandes. Nach Erläuterung der Bestimmungen durch Amtsoberinspektor Althoff wurde auch hier, wie

bereits in anderen Gemeinden, Amtsdirektor Großheim als ehrenamtlicher Gemeindevorstand gewählt. Sein Stellvertreter wurde Gemeindevorstand Schmidt.

Kirchweiseder. Wegen gemeinschaftlichen Forstdiebstahls hatten sich zwei Jugendliche vor dem Grevenbrücker Jugendrichter zu verantworten, die Eichenstöcke — sogenannte Erdlinge — veräußern wollten. Da der Schaden gering ist, wurde nur eine Verwarnung mit der Maßgabe ausgesprochen, für den Schaden aufzukommen. Außerdem müssen sie die Kosten des Verfahrens tragen.

Sonntag Hegeringversammlung

Altenhundem. Am kommenden Samstag ist um 16.30 Uhr im Gasthof Max Cordes eine wichtige Versammlung des Hegeringes Kirchhundem, zu der alle Mitglieder, Revier- und Jagdscheininhaber des Amtes dringend eingeladen sind.

Grevenbrück. Um die Kanalisation zu erweitern, will die Gemeinde ein Darlehen aufnehmen. In der Sitzung von heute sollen die Vertreter in Maunke darüber beraten.

STADT ATTENDORN

Ein Brand in der Turnhalle des Gymnasiums brach am Mittwochvormittag aus. Die herbeigerufene Feuerwehr war bald Herr der Lage. Die Ursache dürfte durch den dort vorhandenen Heizungssofen, der schadhaft war, entstanden sein.

Ein Unfall entstand an der Speckschule, als sich auf der Kreuzung zwei Fahrzeuge trafen, wobei das von links kommende Fahrzeug gegen ein Verkehrsschild fuhr. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Auf ihr 50jähriges Bestehen konnte am vergangenen Samstag die Attendorner Maschinenfabrik zurückblicken.

Totenglocke. Es starben im Alter von 76 Jahren Frau Franziska Blöink geb. Gottschalk, wohnhaft Attahügel; Frau Wilhelmine Hesse geb. Mücher im Alter von 63 Jahren, wohnhaft Nordwall, und im Alter von 35 Jahren Eberhard Ochel, wohnhaft Beukenbeul. R. i. p.

Totenglocke

Listernohl. Wwe. Therese Prinz geb. Schürholz ist am 7. Oktober im 69. Lebensjahre verstorben. R. i. p.

Heggen. Frau Hager, jetzt wohnhaft in Borghausen, wird morgen 83 Jahre alt. Sie ist körperlich und geistig noch sehr rege und fertigt noch mit einer erstaunlichen Sicherheit die feinsten Handarbeiten an. Herzlichen Glückwunsch!

Straßenbeleuchtung bald fertig!

Heggen. Nach Abschluß der Vorarbeiten für die Anlage von Beleuchtungskörpern vom Bahnhof bis ins obere Dorf, darf bald damit gerechnet werden, daß auch Heggen in „hellem Licht erstrahlt“.

Heggen. Die Gesellenprüfung im Maurerhandwerk bestand Willy Schulte, Bergstraße. Lehrherr war Bauunternehmer Franz Allebrodt, Heggen.

Heggen. Am 7. November hat der NGV sein diesjähriges Herbstkonzert. Zu der Veranstaltung wurde der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe unter der Leitung von Stabsmusikmeister a. D. K. Kretschmer verpflichtet.

Meggen. Die Mitglieder der SGV-Abteilung nehmen am kommenden Sonntag an der Totengedenkfeier auf dem Kohlbach bei Altena teil.

Öffentliche Mahnung

— statt Einzelmahnung —

Es wird hiermit für die Finanzämter der Oberfinanzdirektion Münster an die pünktliche Zahlung aller im Monat Oktober 1954 fällig werdenden, nicht gestundeten Steuern und Abgaben, soweit sie von den Finanzämtern verwaltet werden, erinnert.

Insbesondere werden in diesem Monat auch fällig:

- Rentenbankgrundschuldzinsen (1. Oktober 1954)
- Kreditgewinnabgabe nach dem Lastenausgleichsgesetz (10. Oktober 1954)
- Umlage der Landwirtschaftskammer (15. Oktober 1954)

Der ausführliche Steuerterminkalender ist an den amtlichen Bekanntmachungsstellen ausgehängt.

Sollte die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Fälligkeit erfolgen, müßte die kostenpflichtige Zwangsvollstreckung eingeleitet werden. Die im Hinblick auf die Witterungsschäden für die Landwirtschaft getroffene Regelung wird hierdurch nicht berührt. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden Säumniszuschläge vom Fälligkeitstage ab erhoben.

Oberfinanzdirektion Münster

SONDER ANGEBOT

Westf. Cervelatwurst im Fettdarm 125 g	0,73
Bienenhonig gold/gelb gar. rein, 500 g einschl. Glas	1,48
Edeka-Zwieback knusprig frisch 200 g P.	0,59
Früchtebonbons gewürfelt 100 g	0,34

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann



glanzklar sauber
durch „entspanntes
Wasser“



Volle Qualitätsgarantie
übernimmt das
Vox-Kaffee-Werk
bis zu dem Datum
das unten auf
jeder Packung steht

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24 Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag

Der große Erfolgsfilm

Die kleine
CHRISTINE KAUFMANN
OTTO GEBÜHR
in seiner letzten Rolle



Rosen-Resli
PAUL KUNGER
JOSEFIN KIPPER
KATHARINA MAYBERG
ARNO ASSMANN
KATHE HAACK
OLGA TSCHESCHOWA
GUSTI WOLF u.v.a.
Nach der Novelle von
HEIDI NICHOLAI
Johanna Spyri
Regie: HARALD REINHOLD
Ein EVA-Film in Vertiefung der
Cineastischen Film

Rosen-Resli gewinnt alle Herzen mit dem Reiz ihrer Kindlichkeit in einem Film voller Herz, Gefühl und Frohsinn. — Tränen aus kindlichem Kummer, Lachen aus kindlicher Freude in einem beglückenden Film voller Güte, Liebe und Verstehen.

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag 16.30 und 20 Uhr; Samstag 14, 16 und 20 Uhr; Sonntag, 14, 16, 18 und 20 Uhr; Montag 16.30 und 20 Uhr; Dienstag 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr).

Zu den Vorführungen am Freitag 16.30 und Montag 16.30 Uhr zahlen Schüler 6 bis 14 Jahren DM 0,50.

Samstag 14 Uhr Schüler-Vorstellung. Eintrittspreis von 6 bis 14 Jahren DM 0,50.

Des zu erwartenden großen Andranges wegen bitten wir höflich, die Nachmittags-Vorführungen zu besuchen!

Telefonische Vorbestellungen nur noch von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr!

Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr Vorverkauf!

Das sind Leistungen von „K&E“

Burschen - Wintermäntel

Sportliche Stoffe, neue Form, beste Paßform, alle Größen, DM 89,— 79,— 69,—

Herren - Wintermäntel

Schwere, reinwollene Qualität, gute Verarbeitung, Hängerform, moderne Farben einmaliger Preis DM 109,—

Herren - Wintermäntel

Reinwollene Velourware, braun und marineblau, alle Größen einmaliger Preis DM 129,—

Herren-Trenchcoat-Mäntel

mit eingewebtem Karo-Futter DM 46,50 mit ausknöpfbarem Wollfutter DM 63,—

Loden-Mäntel für Herren, Damen und Kinder

Kinder - Kinder-Trenchcoat-Mäntel

Kebbekus & Eibach - Olpe

Übernahme in den Abendstunden Schreibmaschinen- oder sonstige Arbeiten. Zu erfragen unter Nr. 1050 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Neue

Elektro-Waschmaschine

sowie Herrenmischer, Größe 50, umständehalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1051 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Verloren

Am Sonntag, dem 3. Oktober, auf dem Wege vom Bratzkopf bis zum Markt HORNBRILLE verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung unter Nr. 1049 beim Sauerl. Volksblatt, Olpe, abzugeben.

Zuverlässige, kinderliebe (2 Kinder)

Hausgehilfin

gesucht. Guter Lohn. Eigenes Zimmer mit fl. Wasser, Heizung. Halbtageshilfe vorhanden.

Dipl.-Ing. Karl Loos

Plettenberg, Bahnhofstr. 63

Am Mittwoh, dem 29. Sept., auf dem Wege von Heller & Köster, Olpe, bis Lütringhausen

1 Reserverad

für Opel-Blitz verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Albert Arens

Lebensmittel-Großhandlung Olpe, Vellmickstraße 28

Suche per sofort arbeitsfreudiges, junges, ehrliches

Mädchen

für Geschäftshaushalt mit Familienanschluß. Bewerbungen erbeten unter Nr. 1052 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Statt besonderer Anzeige!



Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Therese Prinz

geb. Schürholz

wohlvorbereitet durch einen frommen, christlichen Lebenswandel und den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Theobald Wurm und Frau

Helene geb. Prinz

Hermann Prinz und Frau

Anneliese geb. Kleinheidt

Toni Schmitz geb. Prinz

Franz Goldammer und Frau

Elisabeth geb. Prinz

2 Enkelkinder

Listernohl, Kamp-Lintfort, Bodholt und Krosch, den 7. Oktober 1954

Die Beerdigung ist am Samstag, dem 9. Oktober, morgens 8.15 Uhr, vom Trauerhause aus; anschließend ist das Requiem in der Pfarrkirche.

Trauerspenden

in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert

Gärtnerel

Olpe, Westfälische Straße 77

Fernsprecher 294

Auch Vermittlung nach auswärts

Gerbermann

Magenstörung?

Ist Ihr Magen bei seiner Arbeit gestört, dann melder er sich mit Magendrücken, saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder Völlegefühl. Meistens kommt die Störung von überschüssiger Magensäure, oder die Speisen liegen zu lange im Magen und gären. Rasch und zuverlässig hilft Ihnen Biserite Magnesia. Dieses bewährte Arzneimittel neutralisiert die überflüssige Magensäure, beruhigt die entzündete Magenschleimhaut und fördert die Verdauung. Schon 2-3 Tabletten befreien Sie sofort von Ihren Beschwerden und bringen den Magen wieder in Ordnung. Sie erhalten Biserite Magnesia in allen Apotheken zu DM 1,65 für 60 Tabletten.

Guterhalter, gebrauchter

Küchenherd

sowie komb. Gas-Kohle-Herd preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1055 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

2½-jähriges, tbc-freies

RIND

Anfang Januar kalbend, zu verkaufen.

K. Neu, Griesemert

Junger, 5 Monate alter

Schäferhund

abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1054 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Jüngeres

Fräulein

für Telefon-Bedienung und leichte Schreibmaschinen-Arbeiten von hiesiger Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 1053 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Wir suchen für sofort eine jüngere, tüchtige

Verkäuferin

mit besten Fachkenntnissen sowie jüngere

Stenotypistin

Kebbekus & Eibach Olpe

Möbel ohne Anzahlung

bis 18 Monatsraten

an Lohn- und Gehaltsempfänger. Zuschriften (Postk. genügt) an

Willy Gärtner, Wobadeler

Essen, Belfortstraße 21/208



Macht bitte

keine Umstände

Jedemal, wenn

Renote Besuch

bekommt, amüsiert sie sich

über diese scherzhaft-höfliche

Redensart. Am liebsten würde

sie antworten:

„Ich mache

niemals große

Umstände. In kurzer Zeit und

mit kleinen Mitteln habe ich

etwas für meine Gäste. Eine

köstliche-Dr. Oetker-Süßspeise

zum Beispiel. Damit habe ich ein

einfaches Mahl fein und fest-

lich abgerundet.“

DR. OETKER

mit

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER

DR. OETKER